

II.

Die Arten der Gattung

Choeridium

vom

Herausgeber.

Choeridium

Serville. Encycl. méth. X. p. 356 (1825).

Ateuchus Fabr. — *Scarabaeus* Oliv. — *Copris* Say.

Corpus alatum, convexum, ovale, glabrum. Capitis clypeus antice medio emarginatus, obtuse bidentatus. Oculorum pars superior minuta, angustata. Mentum antice subangustatum, apice leviter emarginatum. Antennae articulis 9. Thorax fovea laterali rotunda. Scutellum nullum. Elytra striis 7, epipleuris angustis. Pygidium liberum. Prosternum antice foveolatum, mesosternum breve, metasternum magnum, antice linea recta vel vix arcuata a mesosterno divisum. Abdominis segmenta libera, suturis distinctis. Tarsi antici (in ♀) non deficientes; postici breves, articulis compressis, latitudine et longitudine sensim decrescentibus; unguiculi minuti. Tibiae anticae 3-vel 4 dentatae, apice in utroque sexu recte truncatae; posticae versus apicem dilatatae, simplices, absque carinis transversis.

Ich habe mich sowohl über die systematische Stellung von *Choeridium* als über dessen nächste Beziehungen zu den nahver-

wandten Gattungen *Uroxys*, *Canthidium*, *Trichillum*, u. s. w. bei deren Bearbeitung (in No. I, II, u. III dieser Hefte) mehrfach ausgesprochen, so dass ich mich gegenwärtig darauf beschränken kann, die für die ächten *Choeridien* wesentlichen und charakteristischen Merkmale in Kürze hier zusammen zu fassen. Als solche sind zu betrachten: kleine, verschmälerte Augen, höchstens stumpf zweizahniges Kopfschild, rundliche Seitenrandgruben des Halsschildes, schmale, nicht umgeschlagene Epipleuren, freie Abdominalsegmente mit auch in der Mitte deutlichen Nähten, kurzes, vom Metasternum durch eine gerade oder höchst schwach bogige Grenzlinie geschiedenes Mesosternum, einfache Hinterschienen ohne Querleisten und in beiden Geschlechtern vorn gerade abgestutzte Vorderschienen. Keine dieser eben angeführten Eigenschaften kommt den *Choeridien* ausschliesslich zu, die Gattung kann daher nur durch die Vereinigung derselben charakterisirt werden. Dieselbe enthält in ihrer gegenwärtigen Begränzung, also nach Ausscheidung von *Uroxys*, *Aphengium*, *Trichillum* und *Deltorhinum* immerhin noch einige heterogene Elemente, welche zur Zeit ihre Definition erschweren; so weicht z. B. *C. apicatum* durch den Mangel der Vordertarsen im männlichen Geschlechte und *C. carbonarium* durch Sculptur wie durch abnorme Gestaltung der Schenkel erheblich von den typischen Gattungsgenossen ab; da aber die fremdartige Form des ersteren offenbar durch das nahestehende *C. pygidiale* vermittelt wird und die Schenkelbildung bei *C. squalidum* ebenfalls und zwar je nach dem Geschlechte, eine ungewöhnliche ist, so scheint eine generische Trennung der genannten Arten durchaus nicht geboten.

Von hohem Interesse und ungemeiner Mannigfaltigkeit sind in dieser Gattung die Geschlechtsdifferenzen, indem dieselben nicht nur die Gestalt des Enddornes an den Vorderschienen und die Vorderbeine überhaupt berühren, sondern auch den Ausschnitt des Clypeus, die Form der Halsschildseiten, die Lage und Sculptur des Pygidiums, die Gestalt der Hinterschenkel, die Anwesenheit der Vordertarsen und bei einer Art selbst die eines zweiten Enddornes an den hintersten Schienen bedingen. Im Allgemeinen unterscheiden sich die Männchen durch etwas mehr angezogenes Pygidium, leicht verlängerte Vorderbeine und den vor der Mitte höher aufgewölbten Seitenrand des Halsschildes, welcher dadurch dem Vorderschenkel einen grösseren Spielraum gewährt. Einen sehr beachtenswerthen,

bisher wohl noch übersehenen Unterschied zeigen die Weibchen auch in den Verhältnissen des Hinterfusses, indem dieser entschieden kürzer sein kann als bei dem Männchen, wobei zugleich die einzelnen Glieder namentlich das erste, breiter und gegen das Ende etwas stärker erweitert sind, eine Differenz, welche bei vielen Arten nur unscheinbar, bei *C. apicatum* z. B. und bei *C. mutilatum* jedoch unverkennbar ist.

Ausser diesen mehr relativen Merkmalen ist es hauptsächlich die Gestalt des Enddorns der Vorderschienen, durch welche sich die beiden Geschlechter leicht und bestimmt unterscheiden lassen. Dieser Dorn, der bei den typischen *Ateuchen* sowohl als bei den ächten *Copriden* gleichmässig bei den Männchen wie bei den Weibchen zugespitzt ist, zeigt in allen zwischenliegenden Gattungen (von *Gymnopterus* an bis zu *Canthidium*) die mehr oder minder stark entwickelte Neigung sich bei den Männchen schaufelförmig auszubreiten, so dass er in seiner Form von dem des Weibchens sehr verschieden ist. Am stärksten finde ich den Unterschied bei *Canthidium* ausgesprochen, mitunter eben so stark, aber nicht so gleichmässig, bei der gegenwärtigen Gattung. Es kommen nämlich hier z. B. bei *C. robustum* ($\frac{1}{2}$) Enddorne vor, die nicht verflacht sind, sondern cylindrisch bleiben und von denen der Weibchen sich dann nur mehr durch stumpfes Ende und massivere Gestalt unterscheiden. Ein allmählich und scharf zugespitzter Enddorn, wie er den Weibern von *Canthidium* zukommt, scheint indess bei *Choeridium* gar nicht vorzukommen, sondern der an der Wurzel sehr dünne Dorn erweitert sich ebenfalls gegen das Ende, ist schief abgeschnitten und ausgerandet. So wenigstens zeigt er sich bei ganz rein erhaltenen Stücken, wie ich sie besonders von *C. substriatum* und *pygidiale* vor mir habe; höchst wahrscheinlich nützt sich derselbe durch den Gebrauch an der Spitze sehr bald ab und erscheint dann allmählich zugespitzt. Es ist daher in den nachfolgenden Beschreibungen, wo von einem *calcaris sensim acuminato* die Rede ist, nur die bei den untersuchten Sammlungsexemplaren erkennbare Form gemeint, wodurch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass bei rein erhaltenen Stücken, die ihre Vorderbeine noch nicht zum Graben benützt haben, dieser Dorn analog wie bei *C. pygidiale*, *aeneomicans* u. s. w. gestaltet ist.

Eine besondere Beachtung verdient noch das Pygidium. Das-

selbe ist von höchst variabler Gestalt und für die Artenunterscheidung von grosser Bedeutung. Ganz einfach geformt, nämlich gleichmässig gewölbt, fast senkrecht gestellt und sculpturlos erscheint es nur bei wenigen Arten (*C. capistratum*, *squalidum*), bei vielen zeigen sich Eindrücke und Vertiefungen an der Basis, durch welche der nicht vertiefte Theil entweder als die ganze untere Hälfte (*C. pygidiale*) oder als unterer Längskiel (*C. laevicolle*), bei *C. semicribratum* als inselartiges Dreieck abgehoben wird. Ein stark gegen die Bauchfläche geneigtes Pygidium findet sich bei *C. laevicolle*, ein zur Hälfte mattes, zur Hälfte glänzendes bei *C. simplex*, ein dichtpunktirtes bei *C. puncticolle*, ein fast ganz flaches, seidigmattes und in den oberen Endecken (nur beim Männchen) gezähntes bei *C. apicatum*, ein in der Mitte der Basis gedorntes bei *C. hoptopygum* u. s. w.

Die Gattung scheint an Arten nicht besonders reich zu sein, wenigstens lange nicht so wie *Canthidium*; ich habe wenigstens, obwohl ich seit Jahren alles aufgekauft, was mir von *Choeridien* unter die Hände gekommen und durch die freundlichen Mittheilungen der Herrn Bates, Deyrolle, Bonvouloir, Tarnier, Heyden, Haag, Riehl, Thorey u. s. w. recht viel Material zusammengebracht habe, höchstens 30 Arten vor mir, von welchen ich in der gegenwärtigen Bearbeitung einige unberücksichtigt lassen muss, da mir nur einzelne oder schlecht conservirte Stücke zu Gebot stehen. Was die geographische Verbreitung betrifft, so reichen die *Choeridien*, eine specifisch amerikanische, in der alten Welt nur durch zweifelhafte Analogien (*Caccobius* in Europa, *Coptodactyla* in Australien und *Pedaria* in Südafrika) vertretene Gruppe weiter nach Norden hinauf als die verwandten *Canthidien*, in welcher Beziehung ihr Verbreitungsbezirk so ziemlich mit dem von *Canthon* zusammenfällt. Während ich von letzterer Gattung jetzt einige kleine Arten aus Cuba kenne, scheinen die *Choeridien* dem westindischen Archipel zu fehlen, ebenso ist bis jetzt keine chilensische Art bekannt.

Die nachfolgenden, sämmtliche in meiner Sammlung befindlichen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden.

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Vertex carinatus | 2. |
| Vertex muticus | 3. |
| 2. Thorax margine antico medio subtuberculatus | <i>mutilatum</i> . |
| | 3* |

- Thorax muticus, verticis carinula brevis . . . *subquadratum.*
3. Corpus supra omnino nitidum 4.
 Corpus vel omnino opacum vel elytris minus
 nitidis 22.
4. Pygidium vel punctatum vel deplanatum et
 sericeo-opacum 5.
 Pygidium laeve vel convexum 8.
5. Pygidium absque punctis, planum, opacum . *apicatum.*
 Pygidium omnino vel basi tantum punctatum 6.
6. Elytra margine laterali acute carinato . . . *laterale.*
 Elytra margine laterali non carinato . . . 7.
7. Pygidium basi punctatum, apice laeve . . . *pygidiale.*
 Pygidium omnino punctatum *puncticolle.*
8. Elytrorum striae apice distincte profundiores 9.
 Striae aequaliter profundae 18.
9. Caput dense punctatum, interdum rugosum . 10.
 Caput postice laeve, thorax laevis 13.
10. Thoracis anguli postici obtusi 11.
 Thoracis anguli postici arcuatim rotundati . 12.
11. Breve, subquadratum *breve.*
 Oblongum *pauperatum.*
12. Nigrum, elytris fortiter crenato-striatis . . . *robustum.*
 Cupreo-aeneum, elytrorum striae subcrenatae *capistratum.*
13. Elytrorum striae obsolete vel vix crenato-
 punctatae 14.
 Striae valde crenato-punctatae 16.
14. Thorax basi media punctis majoribus . . . *Lecontei.*
 Thorax basi media laevis 15.
15. Subcupreum, interstitiis planis *illaesum.*
 Piceum, interstitiis subconvexis *connexum.*
16. Elytrorum striae modice profundae, internae
 obsoletius crenato-striatae *Klugi.*
 Striae omnes valde crenato-striatae 17.
17. Corpus supra obscure aeneum *hoplopygum.*
 Corpus nigrum *laevicolle.*
18. Corpus leviter convexum, thorax lateribus
 punctatus *squalidum.*
 Corpus convexum, thorax laevis 19.

19. Corpus nigrum 20.
 Corpus aeneum vel obscure viridi-aeneum . . . 21.
20. Elytrorum interstitiis planis, punctulatis . . . *substriatum*.
 Interstitiis leviter convexis, laevibus . . . *Murrayi*.
21. Thoracis margo lateralis medio subarcuatus,
 corpus obscure aeneum *vividum*.
 Thorax lateribus rotundatis medio non arcu-
 atis, laetius aeneum *aeneomicans*.
22. Caput et thorax nitida vel subnitida . . . 23.
 Corpus supra omnino opacum 24.
23. Thorax basi medio distincte punctatus . . . *simplex*.
 Thorax omnino laevis *Candezsei*.
24. Thorax laevis, femora media dilatata . . . *carbonarium*.
 Thorax dense punctatus, femora simplicia . . *semicribratum*.

1. *C. mutilatum* Harold: *Ovatum, convexum, nitidum piceum. Caput rugose punctatum, vertice carina brevi subarcuata et utrinque subcornuta. Thorax lateribus ante medium angulatis, in angulis anticis punctatus, linea dorsali abbreviata, impressa, margine antico medio subtuberculato. Elytra valde crenato-striata, interstitiis convexis, subtiliter dense punctulatis. Pygidium laeve, leviter convexum. Corpus subtus piceum, pedibus interdum rufescentibus; palpis antennisque obscure ferrugineis.* — Long $5\frac{3}{4}$ —8 lin.

Mas. *Tibiae anticae elongatae, basi intus late, apice breviter emarginatae, ante medium subtus valde mucronatae, calcari apicali robusto, elongato, incurvato; femora antica apice dentata, postica antice versus apicem obtuse emarginata.*

Fem. *Tibiis anticis sicut et femoribus simplicibus.*

Choerid. mutilatum Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 95.

Copris mutila Germar. i. litt.

Von breit- und verkehrt eiförmiger Gestalt, gewölbt, glänzend, pechschwarz. Der Kopf dicht und grob punktirt, auf dem Scheitel eine leicht gebogene, kurze aber stark erhabene Querleiste, deren Ende jederseits einen kleinen Höcker bildet. Das Halsschild glatt, nur in den Vorderecken, an den Seiten und an der äussersten Basis punktirt, diese ungerandet, indem die Seitenrandlinie gegenüber dem

sechsten Längsstreif sehr deutlich aufhört; der Seitenrand vor der Mitte eckig, hinter diesem Winkel zugleich etwas ausgebuchtet; der Vorderrand bildet in der Mitte eine kleine flache Beule und ist neben derselben beiderseits leicht vertieft; eine tief eingegrabene Längslinie reicht von der Basis bis zur Mitte des Rückens. Die Flügeldecken tief gestreift und in den Streifen grob gekerbt-punktirt, die Streifen an der Basis etwas grubig, die inneren an der Spitze noch mehr vertieft, die Zwischenräume gewölbt, dicht aber sehr fein punktirt. Das Pygidium glatt und gleichmässig leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarzbraun, namentlich die Beine zuweilen rothbraun; das Prosternum mit Querleisten, vor denselben aber kaum vertieft; das Metasternum glatt, mit vertiefter, hinten erweiterter Längslinie.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen merklich verlängert, ihr Innenrand ist oben breit, vor der Spitze kurz ausgebuchtet, so dass die breite Stelle wie eine kurze Platte nach Innen ragt; unten, gegenüber dem obersten Randzahne befindet sich ein starker, hackenartig nach rückwärts gerichteter Zahn, der Enddorn ist lang und leicht gekrümmt, fast gleichbreit und mit stumpfer Spitze. Die Vorderschenkel sind am Vorderrande gegen das Ende gezahnt und passt dieser Zahn in eine muldenartige Vertiefung des Schienenkörpers; die hintersten Schenkel sind am Vorderrande vor dem Ende stumpf gezahnt, ihr Hinterrand dagegen leicht ausgebuchtet. Die Tarsenglieder sind nur leicht gegen das Ende verdickt.

Das Weibchen ist noch etwas bauchiger und breiter von Gestalt; die Schienen sowie die Schenkel sind jedoch von gewöhnlicher und einfacher Form, der Enddorn der Vorderschienen ist allmählich zugespitzt, die hinteren Tarsenglieder sind gegen das Ende stärker erweitert.

Vaterland: Brasilien; Neu Freiburg.

Wahrscheinlich eine häufige Art, denn ich habe sie in ziemlicher Anzahl vor mir und in den meisten Sammlungen bemerkt, wo sie in der Regel unter den *Copris*- oder *Pinotus*-Arten steckt. Sie ist die grösste der Gattung und sehr ausgezeichnet durch die eigenthümliche Gestaltung der Beine beim Männchen; auffallender Weise bildet diese den einzigen Geschlechtsunterschied, da weder die Form oder Stellung des Pygidiums noch die Bewaffnung des

Kopfes nach den Geschlechtern eine verschiedene ist. Die Analogieen, welche dieses *Choeridium* mit einigen *Ontherus*-Arten, namentlich mit *O. brevipennis* bietet, liegen auf der Hand; die Geschlechtsdifferenz im Fussbau weist dasselbe jedoch unzweifelhaft in die gegenwärtige Gattung.

2. *C. subquadratum*: *Subovatum, nitidum, piceum. Caput parce, antice distinctius punctulatum, vertice carinula brevi transversa arcuata. Thorax laevis, linea abbreviata dorsali fortiter impressa et at basin transversim foveolata. Elytra crenato-striata, punctis striarum transversis sat distantibus, interstitiis parum convexis, vix perspicue punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Pygidium leviter convexum, laeve. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus piceis; tibiis anticis tridentatis, calcarum apicali brevi et dilatato ($\frac{1}{2}$), acuminato ($\frac{1}{2}$). — Long. 4—5 lin.*

Choerid. subquadratum Klug. i. litt.

Von leicht verkehrt-eiförmiger, gewölbter und ziemlich breiter Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf sehr fein punktirt, nur vorn die Punkte tiefer und etwas runzlig, der Scheitel mit einer kleinen, leicht bogigen Querleiste. Das Halsschild glatt oder kaum wahrnehmbar punktirt, der Seitenrand bis zu den stark gerundeten Hinterecken gerade; die vertiefte Rückenlinie im Grunde leicht punktirt, hinten, vor sie die Basis erreicht, plötzlich erweitert, wodurch eine Quervertiefung gegenüber der Schildchenstelle entsteht. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen etwas weitläufig gekerbt-punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, glatt oder nur höchst unmerklich punktirt. Das Pygidium gleichmässig gewölbt, glänzend und glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Beine meist schwärzlich rothbraun; das Metasternum in der Mitte glatt, mit einem seichten Längseindruck; die Vorderschienen nach aussen dreizahinig, der vierte oberste Zahn nur sehr schwach angedeutet, der Enddorn derselben beim Männchen kurz und breit, beim Weibchen länger und schmal.

Vaterland: Brasilien; Rio Janeiro.

Aus der Germar'schen Sammlung, ausserdem von vielen Seiten mitgetheilt. Die Art hat mit der vorigen nichts gemein als die Bewaffnung des Scheitels; am nächsten steht ihr *C. pauperatum*,

welches jedoch durch den leistenlosen Kopf, den eckigen Seitenrand des Halsschildes und die Geschlechtsdifferenzen in den Vorder-schienen sich leicht davon unterscheiden lässt. Kleine Stücke des *C. robustum* entfernen sich, ausser dem Mangel der Stirnleiste durch den stark bogig aufgewölbten vorderen Seitenrand des Halsschildes und den gleichmässig grobpunktirten Kopf.

3. *C. apicatum* Harold: *Valde convexum, oblongum, postice truncatum, nitidulum, piceum, capite thoraceque interdum obscure viride-subaeneis. Caput postice subtiliter, antice evidenter et subrugose punctatum. Thorax disco fere laevis, lateribus antice punctulatis, linea dorsali parum profunda. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis convexis, distincte punctulatis, sub callo apicali foveolata. Pygidium planum, sericeo-opacum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtilis nigrum, abdomine opaco.* — Long. $3\frac{1}{3}$ -- $4\frac{1}{3}$ lin.

Mas. *Tibiae anticae subelongatae, angustae, absque tarsis, calcari apicali brevi versus apicem dilatato. Thorax lateribus antice arcuatis, angulis anticis deflexis. Pygidium basi utrinque acute tuberculatum.*

Fem. *Tibiae anticae simplices, tarsis normalibus, calcari apicali acuminato; thorax lateribus ante medium obsolete subarcuatis, angulis anticis non deflexis; pygidium basi non dentatum, tarsi postici articulis versus apicem latioribus quam in $\frac{1}{2}$.*

Canthid. apicatum Harold. Col. Heft. II. p. 30. (♀.)

Copris bidentula Klug. i. litt.

Von starkgewölbter, länglicher, übrigens fast paralleseitiger Gestalt, hinten wie abgestutzt, nicht ganz vollglänzend, schwarz, das Halsschild zuweilen leicht schwärzlichgrün scheinend, auch der Kopf mitunter etwas kupfrig gefärbt. Dieser ist hinten dicht und fein, vorn gröber und leicht runzlig punktirt. Das Halsschild fast glatt, an den Seiten aber, namentlich vorn, und an der Mitte des Hinter-randes, wo die kurze und mässig tiefe Rückenlinie einmündet, ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Flügeldecken stark gekerbt-gestreift, besonders der Nahtstreif tief, die Zwischenräume gewölbt, dicht und fein punktirt; unter dem Endbuckel ein besonders beim Männchen stark markirtes Grübchen. Das Pygidium flach, ohne

Punktirung, schwarz, seidig matscheinend, nur an der leicht gewölbten Spitze glänzend. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und glänzend, der Hinterleib jedoch, mit Ausnahme des letzten Ringes wie das Pygidium mattseidig, ebenso die Seiten der Hinterbrust. Das Prosternum vor den Querleisten nur mässig vertieft, das Metasternum äusserst fein punktirt, mit nur leicht vertiefter Längslinie.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen etwas verlängert und nur wenig gegen das Ende erweitert; der äussere Rand ist mit stumpfen Zähnen versehen, der innere auf der Unterseite stark bewimpert; der Enddorn ist ziemlich breit, am Ende verflacht und stumpf zugerundet. Die Vordertarsen fehlen. Das Halsschild ist am Seitenrande vor der Mitte bogig aufgewölbt, wodurch die Vorderecken nach abwärts gerichtet werden. Das Pygidium ist jederseits an der Basis mit einer dornartigen Ecke versehen. Die hinteren Schienen haben neben dem gewöhnlichen Enddorne noch einen zweiten, sehr kleinen, am inneren Schienenende gelegenen. Die hinteren Tarsenglieder sind schmal, das erste nur wenig gegen die Spitze erweitert.

Das Weibchen hat ein etwas dichter punktirtes Halsschild, dessen Seitenrand fast gerade verläuft und fehlen demselben die Zähnchen an der Basis des Pygidiums; dagegen ist dasselbe mit den normalen, sogar ziemlich langen und kräftigen Vordertarsen versehen; der Enddorn ist allmählich zugespitzt. Die hinteren Schienen haben nur einen Enddorn, ihre Tarsenglieder, besonders das erste, sind länglich dreieckig.

Vaterland: Das südliche Brasilien bis nach Buenos Aires.

Ich habe a. a. O. ein einzelnes Weibchen dieser höchst eigenthümlichen Art für ein männliches *Canthidium* betrachtet und als solches beschrieben, die *Copris bidentula* Klug jedoch, wegen der abnormen Vorderbeine und der viel schmäleren hinteren Tarsenglieder für ein ganz verschiedenes Thier gehalten. Erst bei Einsichtnahme reicherer Materials und nachdem mir die Verschiedenheit in der Form der Hinterfüsse als Geschlechtsdifferenz der *Choe-ridien* klar geworden, erkannte ich die Zusammengehörigkeit der beiden Formen und ihre natürliche Stellung in der gegenwärtigen Gattung. Immerhin weicht das Männchen, aber auch nur dieses

durch den Mangel der Vorderfüsse und die Anwesenheit eines zweiten Dornes am Endrande der hintersten Schienen bedeutend von den genuinen *Choeridien* ab und würde die generische Absonderung desselben wohl gerechtfertigt sein, wenn nicht einerseits *C. pygidiale*, andererseits das nachfolgende *C. laterale*, welchem zwar ebenfalls die Vorderfüsse aber auch wieder der accessorische Enddorn der Hinterschienen fehlen, offenbare Uebergangsformen zu den gewöhnlichen *Choeridien* wären. Ich bemerke noch, dass bei schwächer entwickelten Männchen die Vorderbeine minder schmal und auch die Zähne am Pygidium nur mehr leicht angedeutet sind: solche Stücke unterscheiden sich aber immer, abgesehen von den fehlenden Vordertarsen, durch den ganz verschieden geschwungenen Seitenrand des Halsschildes von den Weibchen.

4. *C. laterale*: *Breviter oblongum, thorace elytrisque subgibbose convexis, nitidulum, nigro-aenescens. Caput dense, antice subrugose punctulatum. Thorax aequaliter dense punctatus, margine laterali antice arcuato, angulis anticis deflexis. Elytra striata, striis, praecipue pone medium, oblique crenatopunctatis, interstitiis subconvexis, parum distincte punctulatis; margine acute carinato, parte reflexa transversim dense rugata. Pygidium contractum, dense subrugose punctatum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus nitidum, nigro-cupreum; tibiis anticis elongatis, rectis, parum dilatatis, tarsis anticis nullis.* $\frac{1}{2}$ — Long. $4\frac{1}{4}$ lin.

Von ziemlich gedrungener Gestalt, Halsschild und Flügeldecken gewölbt, aber nicht gleichmässig, sondern letztere wieder selbstständig und besonders auf der Scheibe stark convex, mässig glänzend, schwärzlich, mit leichtem Erzscheine, besonders das Halsschild dunkel kupferfarbig. Der Kopf fein und dicht, vorn etwas runzlig punktirt. Das Halsschild gleichmässig dicht punktirt, mit nur höchst schwacher Rückenlinie; der Seitenrand vor der Mitte eckig und dann nach vorn aufgewölbt, so dass die Vorderecken nach abwärts gerichtet sind; die Hinterecken durch einen seichten Ausschnitt der Basis etwas eckig markirt. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Streifen mit Querpunkten, diese Punkte haben aber mehr das Aussehen von Strichelchen und stehen schon vor der Mitte schief auf den Streifen, auf der rechten Flügeldecke nach links, auf der

linken nach rechts aufsteigend; die Zwischenräume schwach gewölbt, undeutlich punktirt; der ganze Seitenrand scharf kielartig vortretend und gegen die Spitze etwas aufgeschwungen, der umgeschlagene Theil dicht mit Querrunzeln besetzt. Das Pygidium gegen die Bauchfläche angezogen, wegen der dichten, leicht querrunzeligen Punktirung nur wenig glänzend. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite mässig glänzend, schwarz mit leichtem Kupferscheine; das Prosternum mit Querleisten und Gruben; der Hinterleib wegen des angezogenen Pygidiums sehr kurz, der letzte Ring in der Mitte mit einer kleinen Querleiste; die Vorderschenkel unten punktirt, ihr Vorderrand zweimal sehr seicht ausgebuchtet; die Vorderschienen etwas verlängert, gegen das Ende nur wenig erweitert, gerade, ihr Enddorn etwas verflacht und am Ende stumpf zugerundet, keine Tarsen; die hinteren Tarsenglieder kurz, ihr erstes Glied viel kürzer als der Enddorn.

Vaterland: Brasilien; San Paolo.

Von H. Deyrolle erstanden. Eine höchst ausgezeichnete Form, von welcher ich leider nur ein einzelnes Männchen vor mir habe. Die Art schliesst sich durch den Mangel der Vorderfüsse zunächst an *C. apicatum* an, bei ihr sind aber die Vorderschienen ganz gerade, nicht leicht gekrümmt wie bei jenem; die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken und deren kielartig abgesetzter Rand, wodurch gegen die Spitze breitere, stark quengeriffte Epipleuren entstehen, sind in der ganzen Gattung ohne weiteres Beispiel. Aller Analogie nach wird das Weibchen wie das des *C. apicatum* sich verhalten, auch dürfte die kleine Querleiste auf der Mitte des letzten Abdominalsegments gegenüber der Spitze des Pygidiums nur Geschlechtsauszeichnung sein.

5. *C. pygidiale* Harold: *Valde convexum, ovale, nitidum, piceum, interdum omnino rufescens. Caput dense at subtiliter punctatum, vertice nonnihil convexo. Thorax laevis, margine laterali non arcuato, linea dorsali sat profunde impressa. Elytra sat profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis subconvexis, laevibus. Pygidium basi impressum et rugose punctatum, parte apicali autem convexa, laevi et nitida. Palpi cum antennis rufi, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus nitidum;*

prosterno transversim carinato et foveolato, mesosterno punctulato, metasterno laevi; tiliarum anticarum calcari apicali lato et truncato ♂, tenui, elongatulo, apice oblique truncato et emarginato ♀. — Long. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.

Choerid. pygidiale Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 82.

Von ziemlich hochgewölbter, eiförmiger Gestalt, glänzend schwarz, zuweilen auch ganz rothbraun. Der Kopf dicht aber nur seicht punktirt, die Mitte etwas beulig gewölbt. Das Halsschild glatt, höchstens an den Vorderecken eine unmerkliche Punktirung und an der Mitte der Basis; der Seitenrand ohne Wölbung, von den Vorderecken bis zur hinteren Rundung fast gerade, die Rückenlinie ziemlich tief. Die Flügeldecken ziemlich tief gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze nur unmerklich tiefer, die flachgewölbten Zwischenräume glatt. Das Pygidium in seiner ganzen oberen Hälfte eingedrückt, dicht und grob punktirt, der Spitzentheil dagegen gewölbt, glatt und glänzend. Taster und Fühler dunkelroth, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz oder rothbraun; das Prosternum mit Querleisten und Gruben, das Mesosternum dicht punktirt, das Metasternum glatt, mit seichter Mittellinie; die Schenkel kräftig, die Vorderschienen kurz, ihr Enddorn beim Männchen breit und kurz, vorn gerade abgestutzt, beim Weibchen schmal und lang, am Ende schief abgeschnitten und ausgebuchtet; das erste Glied der hinteren Tarsen nur mässig gegen das Ende erweitert.

Vaterland. Vom Tapajos und dem unteren Gebiete des Amazonenstromes, auch aus Parà (Bates!).

In Mehrzahl von Herrn Bates mitgetheilt. Eine durch die eigenthümliche Sculptur des Pygidiums ausgezeichnete und nicht zu verkennende Art.

6. *C. puncticolle* Harold: *Convexum, subdilatato-ovale, nitidum, piceum vel rufopiceum. Caput dense et subrugose punctatum, clypeo sat acute bidentato. Thorax aequaliter dense punctatus, linea dorsali parum profunda. Elytra modice profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis vix convexis, indistincte punctulatis. Pygidium dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus nitidum, cum pedibus piceum vel rufo-piceum; metasterno medio parce subtiliter punctato,*

abdomine dense punctato; tibiis anticis distincte quadridentatis.

— Long. 4 lin.

Choerid. puncticolle Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 95.

Von gewölbter, ziemlich breit eiförmiger Gestalt, glänzend, schwarz oder rothbraun. Der Kopf dicht und fast runzlig punktirt, die Zähne des Kopfschildes dreieckig. Das Halsschild gleichmässig dicht punktirt, die Rückenlinie nur schwach vertieft, die Basis etwas verflacht; der Seitenrand gerade, kurz vor den Vorderecken nach Innen gebogen, diese wenig spitz. Die Flügeldecken mässig tief gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze unmerklich vertieft, die Zwischenräume kaum gewölbt, mit sehr seichter, kaum wahrnehmbarer Punktirung. Das Pygidium gleichmässig dicht punktirt, leicht gewölbt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen schwarzbraun oder rothbraun; das Prosternum mit Querleisten und tiefen Gruben, das Mesosternum punktirt, das Metasternum in der Mitte mit zerstreuter sehr feiner Punktirung; der Hinterleib, besonders das letzte Segment, dicht punktirt; die Hinterschenkel mit tiefen Randlinien, die Vorderschienen mit vier deutlichen Randzähnen, ihr Enddorn beim Männchen nur etwas stumpfer und deutlicher gekrümmt wie beim Weibchen.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung. Eine durch die starke und gleichmässige Punktirung von Kopf, Halsschild und Pygidium ausgezeichnete Art.

7. *C. breve: Convexum, abbreviatum, subquadratum, nitidum, nigrum. Caput aequaliter dense punctatum. Thorax gibbose convexus, disco subtiliter, lateribus fortius et densius punctatus, linea dorsali sat profunda, basi medio subangulata et utrinque subsinuata; lateribus ante medium rotundato-ampliatis, angulis anticis acutis. Elytra modice profunde crenato-striata, interstitiis planis, subtiliter sat dense punctulatis. Pygidium nitidum, apice remote subpunctulatum. Palpi cum antennis rufi, his clava cinereo-hirta. Corpus subtus nitidum, cum pedibus nigrum; tibiis anticis (♂) elongatis, parum dilatatis, subincurvatis, calcari apicali brevi, lato et truncato.* — Long. 5 lin.

Von gewölbter, auffallend kurzer, fast viereckiger Gestalt,

glänzend, schwarz. Der Kopf dicht, vorn etwas runzlig punktirt. Das Halsschild stark kissenartig gewölbt, fein punktirt, die Punktirung an den Seiten, besonders bei den Vorderecken, dichter und gröber; die Rückenlinie ziemlich tief, die Basis in der Mitte stumpfwinkelig, vor der Mitte jeder Flügeldecke merklich ausgebuchtet, ebenso neben den Hinterecken, welche dadurch deutlich stumpfeckig werden; der Seitenrand vor der Mitte stark bogig gerundet, von der Seite besehen aber nicht aufgewölbt, vor den Vorderecken wieder ausgebuchtet, wodurch diese als kleine, scharfe Spitzen vortreten. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen mit wenig dicht aneinander geschlossenen Kerbpunkten, die Zwischenräume flach, äusserst fein und seicht punktirt. Das Pygidium flachgewölbt, glänzend, glatt, höchstens gegen die Spitze einzelne sehr feine Punkte. Taster und Fühler bräunlichroth, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwarz; das Prosternum mit Querleisten und Gruben, das Metasternum in der Mitte glatt; die Vorderscheukel kräftig, dabei kantig und wenig flachgedrückt, vorn bei den Knieen ausgebuchtet, die Vorderschienen nur wenig gegen das Ende erweitert, leicht einwärts gekrümmt, der Aussenrand mit vier deutlichen Zähnen, ihr Enddorn breit und kurz; das erste Glied der hinteren Tarsen gegen das Ende kaum erweitert. (Männchen.)

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, nur ein Männchen. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengekommen, daher diese Art die gedrungeinste in der ganzen Gattung ist; sie zeichnet sich überdies durch die spitz vortretenden Vorderecken des Halsschildes und dessen geschwungene Basis unter allen übrigen aus. Ich bedaure bei dieser wie bei mancher anderen Art keinen spezielleren Fundort angeben zu können.

8. *C. pauperatum* Germar: *Convexum, oblongum, nitidum, nigro-piceum. Caput antice rugose, postice subrugose punctatum. Thorax disco vel laevis vel subtilissime punctulatus, lateribus distincte punctatus, linea dorsali brevi, angulis posticis obtusis, non rotundatis. Elytra modice profunde striata, striis remote crenato-punctatis, interstitiis subconvexis, obsoletissime*

*punctulatis. Pygidium convexum, nitidum, laeve. Corpus sub-
tius nitidum, piceum, pedibus plerumque rufo-piceis. — Long.
4½—5 lin.*

Mas. *Tibiae anticae subelongatae et apice leviter incur-
vatae, margine interno sinuato, calcari apicali valido, apice di-
latato et rotundato; thoracis margine laterali longe ante medium
angulato.*

Fem. *Thorax densius punctatus, margine laterali recto,
non angulato; tibiae anticae simplices, calcari apicali apice
acuminato.*

Copris pauperata Germ. Ins. spec. nov. p. 103 (1823).

Von gewölbter, länglicher Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf hinten ziemlich grob, vorn runzlig punktirt. Das Halsschild auf der Scheibe fast glatt, an den Seiten deutlich punktirt, auch an der Mitte der Basis, wo die kurze, nach rückwärts vertiefte Rückenlinie einmündet, mit einigen grösseren Punkten; die Hinterecken durch einen leichten Ausschnitt der Basis den Schultern gegenüber nicht abgerundet, sondern stumpfwinkelig. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen mit weitläufigen Querpunkten, die Zwischenräume schwach gewölbt, kaum wahrnehmbar punktirt. Das Pygidium glänzend und glatt, gewölbt, beim Männchen etwas mehr gegen die Bauchfläche angezogen. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Beine meist röthlicher und mit schwachem Kupferschein; die Hinterbrust in der Mitte sehr fein punktirt, mit seichter Längsfurche; das erste Glied der hinteren Tarsen in beiden Geschlechtern gegen das Ende kaum erweitert.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes weit vor der Mitte eckig, dann von dieser Ecke bis zu den Vorderwinkeln sehr leicht ausgebuchtet, von der Seite besehen aber nicht aufgewölbt. Die Vorderschienen sind etwas verlängert und am Ende leicht gekrümmt; ihr Enddorn ist derb, stumpf, löffelartig.

Bei dem Weibchen verläuft der Seitenrand des Halsschildes ganz gerade und bildet vorn einen kaum merklichen Winkel; die Vorderschienen sind einfach, ihr Enddorn allmählich zugespitzt.

Vaterland: Brasilien.

Germars Typen, auch aus der Reich'schen Sammlung. Diese Art wäre höchstens mit *C. robustum* zu verwechseln, welches in der Körperform und dem Baue der Vorderschienen viel Aehnlichkeit bietet; bei diesem ist aber der Seitenrand des Halsschildes vorn ganz anders gewölbt und sind die Hinterecken bogig abgerundet. Einzelne Stücke zeigen einen sehr schwachen Kupferschein.

9. *C. robustum* Harold: *Obongum, convexum, nitidum piceum, interdum leviter subaeneum. Caput dense, omnino fere rugose punctatum. Thorax linea dorsali brevi, profunda. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis leviter convexis, obsolete punctulatis. Pygidium contractum, laeve, nitidum. Palpi cum antennis piceo-rufi, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum.* — Long $4\frac{1}{3}$ — $5\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Thorax laevis, lateribus subtiliter punctatus; margine laterali nonnihil ante medium obtuse angulato, tunc fortissime arcuato, angulis anticis deflexis. Pygidium subconcaevum, longitudinaliter subelevatum, subtilissime punctulatum, valde contractum. Tibiae anticae robustae, margine interno basi subampliato, tunc leviter sinuato, calcari apicali valido, incurvato, apice vix dilatato.*

Fem. *Elytra minus elongata, obtusiora. Thorax distincte et disco punctatus, interdum omnino dense punctatus; margine laterali nec angulato nec antice arcuato. Pygidium minus contractum, leviter convexum. Tibiae anticae simplices, calcari apicali minore, apice oblique truncato.*

Choerid. robustum Harold. Coleopterol. Heft. III. pag. 81. (1868).

Copris paupercula Dej. Cat. 3 ed. p. 155.

Von gewölbter und ziemlich länglicher Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf dicht und grob punktirt, nach vorn zu runzlig, die Punkte zuweilen auch auf der Stirn in einander fließend. Das Halsschild mit kurzer und tiefer Rückenlinie, die Hinterecken bogig abgerundet, auch setzt sich die Randlinie noch über dieselben bis fast zur Mitte zuweilen ununterbrochen fort, diese mit einzelnen groben Punkten. Die Flügeldecken stark gekerbt-gestreift, die

Streifen besonders beim Männchen an der Spitze merklich vertieft, auch vor derselben abgekürzt, so dass ein glatter Endwulst entsteht; die Zwischenräume leicht gewölbt und sehr fein punktirt. Das Pygidium glänzend, glatt oder äusserst fein punktirt, gegen die Bauchfläche angezogen. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwarz; die Vorderschienen deutlich vierzahnig.

Das Männchen ist etwas schmaler und länglicher, namentlich hinten spitzer. Das Halsschild ist glatt, nur an den Seiten nach vorn sehr fein punktirt; der Seitenrand bildet etwas vor der Mitte ein stumpfes Eck und ist von da bis zu den Vorderecken in einem hohen Bogen aufgewölbt, die Ecken daher spitz und nach abwärts gerichtet. Das Pygidium ist sehr stark angezogen, fast concav, mit schwach kielartig erhabener Mitte. Die Vorderbeine sind kräftig und verlängert, ihre Schenkel vor den Knien ausgebuchtet und gezahnt, die Schienen am Innenrande an der Basis und vor der Spitze seicht ausgebuchtet, mit langem, gekrümmten, gleichbreiten und an der Spitze nicht erweiterten Enddorne.

Das Weibchen ist kürzer und breiter, hinten stumpfer abgerundet. Das Halsschild ist dichter, zuweilen an den Seiten fast runzlig punktirt; der Seitenrand zeigt keine Spur von der bei dem Männchen stark bogigen Wölbung, er ist fast ganz gerade und sind daher die stumpfen Vorderecken nicht nach abwärts gezogen. Die Vorderbeine sind einfach, die Vorderschenkel vor den Knien an ihrer oberen Kante zwar ausgerandet aber nicht gezahnt; der Enddorn der Vorderschienen schmal, am Ende schief von aussen nach innen und vorwärts abgestutzt, (durch Abnützung zuweilen einfach zugespitzt erscheinend).

Vaterland: Von Rio Janeiro an südlich bis nach Buenos Aires verbreitet; La Plata und Montevideo.

In Mehrzahl von vielen Seiten mitgetheilt erhalten, daher wohl eine häufige Art, bei welcher die Geschlechtsdifferenzen, namentlich in der Form des Thoraxseitenrandes sehr stark ausgeprägt sind. Das Männchen hat eine gewisse habituelle Aehnlichkeit mit dem des *Uroxys coarctatus*, namentlich ist die Verlängerung und Krümmung der Vorderschienen beinahe dieselbe; bei *Uroxys* sind aber dieselben aussen dreizahnig und unten noch mit einem starken Haken bewaffnet; auch die Vorderschenkel beider Arten sind vorn

gegen die Spitze ausgerandet, während aber bei *C. robustum* der Zahn an der oberen Kante des Schienenkörpers sitzt, befindet er sich bei *U. coarctatus* an der unteren. Dieser Zahn, welcher auch noch beim Weibchen der genannten *Uroxys*-Art sich findet, fehlt beim *Choeridium* und ist schon bei schwächer entwickelten Männchen kaum mehr zu erkennen. Solche minder kräftige Männchen sind überhaupt in der Körperform den Weibchen ähnlicher und ist namentlich der Längskiel auf dem Pygidium nur mehr schwach angedeutet. Meine kleinsten Stücke stammen aus Rio Janeiro, die grössten, zugleich schwach metallisch glänzenden, aus Montevideo.

10. *C. capistratum* Fabr. *Ovale, modice convexum, nitidum, obscure cupreo-aeneum. Caput distincte et vertice punctatum, punctis clypei majoribus, subconfluentibus. Thorax distincte et disco punctatus, punctis lateribus et praecipue ad medium baseos majoribus; angulis posticis arcuatim rotundatis. Elytra sat profunde striata, striis leviter crenato-punctatis, interstitiis planis laevibus. Corpus subtilis nitidum, cum pedibus obscure aeneum.* — Long 3—3 $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Calcarum apicali tibiaram anticarum brevi, lato, apice obtuse-rotundato.*

Fem. *Calcarum apicali attenuato, apice oblique subtruncato.*

Atenuchus capistratus Fabr. Syst. El. I. p. 62. (1801). — Palis. d. Beauv. Ins. Afr. et Am. p. 57. t. 4. f. 1. (1809).

A. histeroideus Weber. Obs. ent. I. p. 37. (1801).

Copris histeroideus Say. Journ. Ac. Phil. III. p. 205. (1824).

Choerid. capistratum Casteln. Hist. nat. II. p. 83. (1840).

Von nahezu rein eiförmiger, doch hinten gerundeter Gestalt, mässig gewölbt, schwärzlich mit markirter Kupferfärbung. Der Kopf auch hinten deutlich punktirt, die Punktirung vorn gröber und fast runzlig. Das Halsschild auf der Scheibe fein, aber immer deutlich punktirt, die Punktirung an den Seiten und besonders am Hinterende dichter, hier die Punkte zugleich bedeutend grösser; die Rückenlinie kurz und fein, nicht unmittelbar bis zur Basis reichend; der Seitenrand von der Mitte bis zu den Vorderecken höchst un-

merklich geschwungen, die Hinterecken im Bogen abgerundet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen leicht aber deutlich gekerbt-punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, fast glatt. Das Pygidium glänzend und gewölbt, mit höchst feiner, kaum wahrnehmbarer Punktirung. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und mit der Oberseite gleichgefärbt; die Brust- und Hinterleibsseiten narbig punktirt, der letzte Ring jedoch glatt; das erste Glied der hinteren Tarsen länglich-dreieckig.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen sehr kurz und breit, am Ende stumpfspitzig abgerundet.

Bei dem Weibchen ist dieser Dorn länger und schmal, am Ende leicht schief abgeschnitten.

Vaterland: In den Vereinigten Staaten weit verbreitet, besonders häufig in Missouri, Georgien und Carolina, wo dasselbe nach Art der *Onthophagen* im Kuhmist sich aufhält.

Ich habe von dieser bekannten Art eine ausführliche Beschreibung gegeben, weil das sehr nahestehende *C. Lecontei* gewöhnlich damit verwechselt wird und weil möglicherweise noch eine dritte Art abzusondern sein wird, die ich aber jetzt noch unberücksichtigt lassen muss, da mir nur ein einzelnes Exemplar vorliegt. Von *C. Lecontei* unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch die meist entschieden kupferröthliche Färbung, die hinten stumpfer gerundeten Flügeldecken, deren deutlicher gekerbt-punktirte Längsstreifen, die auf Kopf und Halsschild auch in der Mitte immer deutliche Punktirung und besonders durch vollständig im Bogen abgerundete Hinterecken, welche bei jenem, dadurch dass die Rundung des Seitenrandes schon vor denselben beginnt, viel weniger nach abwärts zu liegen kommen und daher an der Stelle, wo die Seitenrandlinie aufhört, einen deutlichen stumpfen Winkel bilden. Leconte bemerkt in seiner Classification of Col. North. Amer. 1861 I. p. 125, dass bei dieser Art an den Klauen die Afterkralle fehlt (was bei den *Copriden* überhaupt der Fall ist) und dass die Spitze des Klauengliedes unten in einen Fortsatz verlängert ist, welcher die halbe Länge der Klauen erreicht. Diesen sehr unmerklichen Fortsatz finde ich nur an den Vorderfüssen.

Was das erwähnte zweifelhafte Stück betrifft, dessen Herkunft mir überdiess nicht näher bekannt ist, so weicht dasselbe nur durch

bedeutendere Grösse, etwas breitere Gestalt und den hinter den Vorderecken leicht geschwungenen Seitenrand des Halsschildes ab; dasselbe dürfte vorläufig nur als ein kräftig entwickeltes Männchen zu betrachten sein.

11. *C. Lecontei*: *Ovale, modice convexum, valde nitidum, nigro-subaeneum. Caput laeve, antice tantum punctatum. Thorax laevis, ad angulos tantum punctulatus et ad medium bases punctis nonnullis majoribus; angulis posticis obtuse rotundatis. Elytra striis obsolete punctatis et vix crenatis, interstitiis subconvexis, laevibus. Differt a C. capistrato, cui simillimum, vertice thoraceque medio laevibus, angulis hujus minus arcuato-rotundatis, elytrorum striis vix crenatis et corpore postice magis acuminato.* — Long. 3—3½ lin.

Dem *C. capistratum* täuschend ähnlich, daher ich in der Beschreibung mich darauf beschränken kann, nur die Unterschiede beider Arten hervorzuheben. Schon in der Färbung scheint sich eine Verschiedenheit zu zeigen, indem *C. capistratum* in der Regel einen kupfrig rothen Glanz zeigt und nur ausnahmsweise schwarz erzfärbt auftritt; letztere Farbe ist die normale bei *C. Lecontei*, von dem ich noch keine kupfrigen Stücke gesehen habe. In der Körpergestalt ist dasselbe rein eiförmig, namentlich hinten spitzer gerundet als *C. capistratum*, bei welchem die Rundung des Hinterleibs vom letzten Drittel der Flügeldeckenlänge an betrachtet, einen reinen Halbkreis bildet. Der Kopf ist hinten vollkommen glatt oder kaum wahrnehmbar punktirt, bei *C. capistratum* immer sehr deutlich; ebenso verhält sich das Halsschild, auf dessen Mitte höchstens beim Weibchen eine äusserst feine Punktirung zu bemerken ist; der Seitenrand desselben ist aber ganz verschieden geformt, bei *C. capistratum* nämlich von den Vorderecken bis nach hinten fast gerade, dann in kurzem Bogen nach aufwärts steigend, wodurch vollkommen abgerundete Hinterecken entstehen, bei *C. Lecontei* hiegegen ist der ganze Seitenrand leicht im Bogen gerundet, die Rundung desselben erreicht bei den Hinterecken ihr Ende, diese sind daher bestimmt und deutlich, wenn auch sehr stumpf, winkelig abgesetzt; einen ganz ähnlichen Unterschied zeigt das Halsschild des *C. pauperatum* mit dem des *C. robustum* verglichen. Die

Streifen der Flügeldecken sind nur seicht punktirt, diese Punkte mehr gerundet, daher keine eigentlichen Kerbpunkte, wie sie bei *C. capistratum* immer zu erkennen sind. Die Zwischenräume, namentlich der erste, welcher auch meist eine schwach grünliche Färbung zeigt, sind etwas deutlicher gewölbt. Endlich sind, wenn ich mich nicht täusche, auch die Augen um einen Gedanken grösser.

Vaterland: Die Vereinigten Staaten.

Ich vermag leider keine nähere Bezeichnung des Fundortes anzugeben, da ich diese Art auch in meiner Sammlung bisher mit *C. capistratum* verengt hatte und mir bei diesem ein besonderes Augenmerk auf die specielle Herkunft nicht geboten schien. Aus Carolina dürften einige meiner Exemplare mit grosser Wahrscheinlichkeit stammen, da dieselben aus der Germar'schen herrühren, der seine Nordamerikaner meistens durch Zimmermann erhielt und dieser meines Wissens hauptsächlich im genannten Staate gesammelt hat. Ich zweifle nicht, dass unsere transatlantischen Collegen, wenn einmal ihre Aufmerksamkeit auf die Verschiedenheit dieser beiden *Choeridien* sich gerichtet haben wird, bald darüber nähere Auskunft ertheilen werden.

12. *C. illaesum*: *Oblongo-ovatum, convexum, sat nitidum, nigro-subaeneum. Caput postice subtiliter, antice fortius punctatum. Thorax laevis, linea dorsali leviter tantum impressa, angulis posticis late rotundatis. Elytra parum profunde striata, striis obsolete tantum punctatis, interstitiis planis laevibus. Pygidium leviter convexum, nitidum, laeve. Corpus subtilus piceum, pedibus obscure rufo-piceis, metasterno medio laevi.* — Long. $3\frac{3}{4}$ —4 lin.

Mas. *Differt a femina calcari tiliarum anticarum apicali lato et truncato.*

Von länglich-ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, doch nicht so vollglänzend wie die vorhergehenden, schwarz, mit nur leichtem Erzscheine. Der Kopf hinten fein, beim Weibchen meist etwas deutlicher punktirt, nach vorn die Punktirung allmählich dichter und gröber. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie wenig tief, die Hinterecken im weiten Bogen abgerundet, die Seitenrandlinie jedoch der Schulterecke gegenüber bestimmt abgebrochen. Die

Flügeldecken nur wenig tief gestreift, auch die Punkte in den Streifen seicht und fast unscheinbar; die Zwischenräume glatt und höchstens an den Seiten flach gewölbt. Das Pygidium leicht gewölbt, ohne Punktirung. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rostrother Keule. Die Unterseite glänzend, schwärzlich mit etwas Kupferschein, die Beine mehr rothbraun; die Hinterbrust in der Mitte ohne Punktirung.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes gleich hinter den Vorderecken leicht bogig gewölbt; der Enddorn der Vorderschienen ist breit, am Ende stumpf abgerundet.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes von den vorderen Ecken bis zum Hinterrande gleichmässig leicht gerundet; der Enddorn ist schmal, am Ende abgestutzt.

Waterland: Mexiko und vielleicht auch Columbien.

Aus der Reich'schen Sammlung, und von Herrn Deyrolle mitgetheilt, auch ein Stück in den älteren Bestandtheilen meiner Sammlung mit der Angabe: Martinique. Die Uebereinstimmung dieser Art mit *C. Klugi*, *columbianum* und *connexum* ist eine sehr grosse und ich bin nicht sicher, in der Unterscheidung dieser schwierigen Arten immer das rechte getroffen zu haben. *C. illaenum* ist in Folge einer äusserst unscheinbaren nur bei stärkerer Vergrösserung namentlich auf dem Halsschilde erkennbaren Punktirung nicht ganz so vollglänzend, wie etwa *C. Lecontei* oder *capistratum*; von den erwähnten Arten unterscheidet es sich hauptsächlich durch die mässig tief gestreiften Elügeldecken und die unscheinbare Punktirung der Streifen, die beim ersten Anblick fast einfach erscheinen. Diese Art sowohl als *C. Klugi* und *C. columbianum* cursirt unter dem Namen *C. lucidulum* Dej. und *C. nitidulum* Klug. Es empfiehlt sich daher nicht einen derselben beizubehalten, da für die Bestimmung damit nichts gewonnen ist; der Name *nitidulum* konnte auch desshalb nicht angewendet werden, da Castelnau (Hist. Nat. II. p. 83) ein *Choerid. nitidulum* Klug. beschreibt, welches aber höchst wahrscheinlich, soviel sich aus der dürftigen Beschreibung und der Grössenangabe ($2\frac{2}{3}$ lin., also kleiner als das zu 3 lin. angegebene *C. capistratum*) entnehmen lässt, kein *Choeridium* sondern eher ein *Canthidium* ist.

13. *C. connexum*: *Ovale, valde convexum, nitidum, nigrum. Caput postice laeve, antice sat dense at non rugose punctatum. Thorax laevis, minus convexus quam elytra, lateribus leviter rotundatis, linea dorsali brevi leviter impressa, basi media punctis nonnullis. Elytra fortiter striata, striis autem, praecipue internis, vix punctatis, interstitiis convexis, sublaevibus. Pygidium convexum, nitidum, laeve. Corpus subtus nigrum, nitidum, femoribus posticis rufo-piceis.* — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Ma s. *Calcarum apicali antico lato et truncato.*

Fem. *Calcarum apicali sensim acuminato.*

Von ovaler, stark gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, ohne Erzschein, höchstens der Vorderrand des Kopfschildes mit leichtem Kupferglanze. Der Kopf glatt oder höchst unscheinbar punktirt, gegen den Aussenrand die Punktirung deutlich aber nicht runzlig, der Einschnitt des Kopfschildes ziemlich tief. Das Halsschild minder gewölbt als die Flügeldecken, glatt, beim Weibchen mit äusserst feiner, kaum wahrnehmbarer Punktirung; an der Mitte der Basis, da wo die kurze und seichte Rückenlinie einmündet, einige wenige grössere Punkte; der Seitenrand einfach gerundet, vorn fast gerade. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen jedoch, besonders die inneren, kaum bemerkbar punktirt, die Zwischenräume gewölbt, mit undeutlicher verloschener Punktirung, scheinbar glatt und daher etwas minder vollglänzend als das Halsschild. Das Pygidium glatt, gleichmässig gewölbt, glänzend. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz; die hinteren Schenkel und die vorderen auf der Oberseite meist rothbraun, ebenso die Schienen und Füsse; das Metasternum in der Mitte glatt, auch die Unterseite der Vorderschenkel nicht punktirt.

Das Männchen unterscheidet sich durch den breiten, kurzen und am Ende gerade abgestutzten Eddorn der Vorderschienen.

Vaterland: Ega, (Bates!)

Von Herrn Bates mitgetheilt. In der Sculptur bietet diese Art viel Aehnlichkeit mit *C. Klugi* oder *C. illaesum*, doch unterscheidet sie sich von ihnen durch minder oblonge, mehr reinovale Gestalt, bedeutend stärkere Wölbung der Flügeldecken, deren tiefe und fast einfache Streifen, gewölbte Zwischenräume, die schwarze Färbung der Oberseite und die röthlichbraune der Beine.

14. *C. Klugi*: *Statura C. illaesi at elytris fortius crenato-striatis et thorace antice magis convexo discedens. Oblongovatum, nitidum, obscure nigro-aeneum. Caput laeve, antice subrugose punctatum. Thorax laevis, antice medio subgibbose convexus, linea dorsali obsoleta. Elytra modice profunde striata, striis internis leviter, externis fortius crenato-punctatis, interstitiis laevibus, subconvexis. Pygidium laeve, nitidum. Corpus subtus nitidum, cum pedibus leviter aeneopiceum vel rufo-piceum; metasterno medio et abdomine laevibus, tibiis anticis distincte 4dentatis. — Long. $3\frac{3}{4}$ —4 lin.*

Mas. *Thoracis lateribus antice leviter arcuatis; tibiaram anticarum calcari apicali lato et truncato.*

Fem. *Thoracis lateribus aequaliter rotundatis, antice non arcuatis; calcari apicali sensim acuminato.*

C. lucidulum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von länglich-ovaler Gestalt, ziemlich stark gewölbt, glänzend, schwarz, mit leichtem, auf Kopf und Halsschild meist deutlicheren Kupferscheine. Der Kopf hinten glatt, in der Mitte fein punktirt, vorn die Punktirung fast runzlig. Das Halsschild glatt, am äussersten hinteren Randsaume besonders in der Mitte einzelne Punkte; die Rückenlinie kurz und nur sehr schwach vertieft; der vordere Theil in der Mitte etwas beulig gewölbt, so dass von oben und rückwärts besehen, ein merklicher Buckel gegen den Kopf vortragt. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen deutlich, in den äusseren aber stark gekerbt-punktirt, die Zwischenräume glatt, sehr leicht gewölbt. Das Pygidium glänzend, glatt, hie und da mit etwas grünlichem Scheine. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, pechfarben, besonders die Beine rothbraun und die Schenkel mit leichtem Metallscheine; die Hinterbrust in der Mitte und der Hinterleib glatt; die Vorderschienen deutlich vierzahnig; die Unterseite der Vorderschenkel ohne Punktirung.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes vorn leicht bogig geschwungen; der Enddorn der Vorderschienen ist kurz und breit.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand gleichmässig leicht gerundet; der Enddorn der Schienen ist allmählich zugespitzt und schmal.

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Deyrolle und aus der Reich'schen Sammlung. Diese Art steht gewissermassen in der Mitte zwischen *C. illaesum* und *C. columbianum*, mit denen es die Körpergestalt, die dunkle schwachmetallische Färbung und das glatte Halsschild gemein hat; sie unterscheidet sich von ersterem durch die tieferen, auch auf der Scheibe sehr deutlich gekerbt-punktirten Streifen der Flügeldecken, von letzterem durch etwas länglichere Gestalt, die auf der Scheibe schwächer gekerbten Längsstreifen und das ungekielte Pygidium. Das mir unbekanntes Weibchen des *C. hoplopygum* dürfte ihm, namentlich was die Sculptur der Flügeldecken betrifft, am nächsten stehen; bei diesem sind aber die Zwischenräume der Flügeldecken entschieden flach, das Halsschild zeigt vorn keine stärkere Wölbung und der eigenthümliche Dorn an der Basis des Pygidiums wird ohne Zweifel beim Weibchen auch angedeutet sein.

15. *C. hoplopygum*: *Statura C. illaesi et Klugi, ab ambobus thoracis forma et pygidii spina basali bene distinctum. Nitidum, subaeneum, modice convexum. Thorax laevis, linea dorsali obsoleta, lateribus antice angulatis, tunc arcuatis, angulis anticis deflexis. Elytra modice profunde striata, striis internis leviter, externis fortius crenato-punctatis, interstitiis planis, laevibus. Pygidium contractum, laeve, nitidum, cupreum, basi media longitudinaliter acute tuberculata. Corpus subtus piceum et leviter cuprescens, pedibus rufo-piceis; tibiis anticis leviter elongatis et apice subincurvatis.* $\frac{1}{2}$. — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Ganz ähnlich geformt wie *C. illaesum*, nur etwas weniger gewölbt, schwärzlich mit leichtem Erzscheine, besonders das Halsschild etwas kupfrig. Der Kopf hinten glatt, vorn grob und leicht runzlig punktirt. Das Halsschild vollkommen glatt, die Rückenlinie nur schwach angedeutet, die Basis den Schultern gegenüber sehr unmerklich ausgebuchtet, der Seitenrand vorn ein starkes Eck bildend, dann bogig aufgewölbt, so dass die Vorderecken etwas nach

abwärts stehen. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die inneren Streifen nur leicht, die äusseren dagegen stark gekerbt-punktirt, die ersten vier an der Spitze stark vertieft; die Zwischenräume glatt und flach. Das Pygidium glänzend, kupfrig, etwas angezogen gegen die Bauchfläche, an der Wurzel in der Mitte mit einem spitzen Dorn, der sich auf der oberen Hälfte leicht als Längskiel fortsetzt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite und ebenso die rothbraunen Beine mit leichtem Kupferglanze; die Hinterbrust in der Mitte und ebenso der Hinterleib glatt; die Vordersehenkel auf der Unterseite ohne Punkte, vorn neben den Knien ausgebuchtet; die Vorderschienen etwas verlängert und am Ende sehr leicht gekrümmt, der Enddorn breit und stumpf zugerundet.

Vaterland: Columbien.

Ein einzelnes Männchen aus der Germar'schen Sammlung. Ich habe nicht gezögert, diese Art zu beschreiben, obwohl ich nur ein einziges Stück vor mir habe, da sie bei aller Verwandtschaft mit ihren Nachbarn doch durch den Bau von Halsschild und Pygidium höchst ausgezeichnet ist. In ersterer Beziehung erinnert sie fast an *Uroxys*, im Bau des Pygidiums bieten *C. laevicolle* und *C. columbianum* eine gewisse Analogie. In der Sculptur der Flügeldecken steht *C. Klugi* äusserst nahe, doch sind bei diesem die Zwischenräume etwas weniger flach, die Streifen durchgehends mit dichter gestellten und stärkeren Kerbpunkten versehen.

16. *C. columbianum*: *Convexum, ovale, nitidum, piceum, subaenescens. Caput laeve, antice subrugose punctatum. Thorax laevis, linea dorsali leviter impressa, lateribus medio leviter susarcuatis. Elytra profunde striata, striis valde crenatopunctatis, interstitiis laevibus, leviter convexis. Pygidium laeve, nitidum, obscure aeneum. Palpi cum antennis rufi, his rufocinereo clavatis. Corpus subtile cum pedibus nitidum, obscure nigrocupreum; metasterno medio et abdomine laevibus, tibiis anticis distincte Adentatis. —* Long. 4 lin.

Mas. *Tibiae anticae calcari dilatato, apice truncato; pygidium a basi usque ad medium longitudinaliter carinatum.*

Fem. *Tibiae anticae calcari tenui, angustato; pygidium parte basali longitudinaliter obsolete carinatum.*

In der Körpergestalt am nächsten mit *C. connexum* verwandt, also ziemlich stark gewölbt und rein oval, glänzend, schwarz, mit leichtem Kupferglanze, besonders das Halsschild in der Regel mit schwärzlichgrünem Scheine. Der Kopf hinten glatt, vorn dicht und etwas runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie nur leicht vertieft, der Seitenrand in der Mitte äusserst leicht bogig aufgewölbt, die Vorderecken ziemlich spitz, die Hinterecken bogig abgerundet. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen alle gleichmässig stark gekerbt punktirt, die Kerbpunkte ziemlich dicht aneinander gereiht, die Zwischenräume deutlich gewölbt, glatt. Das Pygidium glänzend, leicht gewölbt, meist grünlich scheinend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz mit merklichem Kupferscheine, die Beine etwas röthlichbraun; die Hinterbrust in der Mitte, die Unterseite der Vorderschenkel und der Hinterleib ohne Punktirung; die Vorderschienen deutlich vierzahnig.

Das Männchen hat einen breiten, am Ende abgestutzten Enddorn an den Vorderschienen; die obere Hälfte des Pygidiums ist der Länge nach gekielt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmal und am Ende schief abgeschnitten; der Kiel auf der oberen Hälfte des Pygidiums ist sehr schwach angedeutet, aber doch meistens erkennbar.

Vaterland: Columbien.

Von den Herren Tarnier und Deyrolle, auch aus der Münchener Staatssammlung. Diese Art verhält sich in der Körperform und in der Sculptur der Flügeldecken zu dem nahverwandten *C. Klugi*, wie *C. connexum* zu *C. illaesum*; es weicht nämlich von ihm durch stärkere Wölbung und derbere Sculptur der Flügeldecken ab, zeichnet sich überdies unter den nahstehenden Gattungsgenossen durch den Längskiel des Pygidiums und den in der Mitte leicht ausgebuchteten Seitenrand des Halsschildes aus. Als nächster, wengleich wegen der beträchtlicheren Grösse, der reinschwarzen Färbung und der Geschlechtsdifferenz an den Hinterschenkeln nicht zu verwechselnder Verwandter erscheint immerhin das folgende *C. laevicolle*.

17. *C. laevicolle* Harold: *Ovatum, sat convexum, nitidum*

nigrum. Caput laeve, antice leviter subrugulose punctatum. Thorax laevis, ad medium baseos subtiliter punctulatus, linea dorsati brevi, obsoleta. Elytra valde punctato-striata, interstitiis leviter convexis, laevibus. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus nitidum, cum pedibus nigrum; metasterno medio et abdomine laevibus; femoribus dilatatis. — Long. 4—5½ lin.

Mas. *Thoracis margo lateralis nonnihil ante medium subsinuatus, tunc leviter angulatus et versus angulos anticos subarcuatus. Pygidium basi transversim carinatum et utrinque foveolatum, medio parte basali longitudinaliter carinatum. Femora postica margine postico ampliata; tibiae anticae subelongatae, calcari apicali brevi et truncato.*

Fem. *Thorax lateribus obtusius angulatus, medio subsinuatus. Pygidium simplex, convexum. Femora postica lata at non subangulatim ampliata; tibiae anticae calcari tenui, sensim acuminato.*

C. laevicolle Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 81.

Von leicht verkehrt-eiförmiger, gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf hinten glatt, vorn fein runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, nur hinten wo die schwach angedeutete Rückenlinie einmündet leicht punktirt; die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen grob punktirt, die Punkte wenig quergeformt, mehr rund, die leicht gewölbten Zwischenräume glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz; die Mitte der Hinterbrust und der Hinterleib glatt; die hinteren Schenkel breit, linsenförmig.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes kurz vor der Mitte leicht gebuchtet, dann stumpfeckig und gegen die Vorderecken in einem flachen Bogen aufgewölbt. Das Pygidium ist gegen die Bauchfläche angezogen, an der Basis der Quere nach gewulstet, in den Ecken jederseits grubig vertieft, der Querwulst der Basis setzt sich als Längskiel bis etwa zur Mitte fort. Die hinteren Schenkel sind zur Anlegung der Schienen an ihrem unteren und hinteren Rande bogig erweitert; die Vorderschienen sind leicht verlängert, ihr Enddorn ist kurz, breit, am Ende abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte unmerklich gebuchtet, dann sehr stumpf abgerundet und gegen die Vorderecken kaum aufgewölbt. Das Pygidium ist einfach gewölbt. Die hinteren Schenkel linsenförmig, ohne bogige Erweiterung des unteren Randes. Der Enddorn der Vorderschienen lang und schmal.

Vaterland: Ega, (Bates!)

Von Herrn Bates freundlichst mitgetheilt, auch von Herrn Bonvouloir, wohl aus der nämlichen Quelle. Eine durch ihre Grösse, die rein schwarze Färbung, die linsenförmigen Hinterschenkel und den Geschlechtsunterschied im Pygidium ausgezeichnete Art. In der Körpergestalt und Farbe nähert sich ihr am meisten *C. connexum*, weicht aber durch geringere Grösse, nur schwach punktirte Längsstreifen und einfaches Pygidium ab. Das ebenfalls verwandte *C. columbianum* unterscheidet sich leicht durch kürzere, höher gewölbte Gestalt, leicht metallische Färbung und geringere Grösse.

18. *C. squalidum* Fabr. *Ovale, minus convexum, nitidum, obscure aeneum. Caput omnino laeve. Thorax lateribus punctatus, basi media obtuse angulata, linea dorsali fere nulla. Elytra parum profunde striata, striis obsolete et vix distincte punctatis, apice non profundioribus, interstitiis leviter convexis, laevibus. Pygidium convexum, aeve. Patp̄i cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus leviter cupreo-aeneum; metasterno medio laevi, tibiis anticis tridentatis.* — Long. 3—4 lin.

Mas. *Clypeus obsolete tantum medio emarginatus, angulis utrinque obtusis. Thorax lateribus subtiliter tantum punctatus, interdum omnino fere laevis, juxta foveolam lateralem tumidulus. Femora postica margine postico lobato-dilatato, basi autem impresso-emarginata. Metasternum late foveolatum. Tibiae anticae calcari apicali brevi, lato et truncato.*

Fem. *Clypeus medio profundius incisus, dentibus utrinque acutis. Thorax lateribus sat dense punctatus, in angulis anticis foveolatum-depressus, juxta foveolam lateralem laevis, deflexus et tumidulus. Femora postica non dilatata. Metasternum planum linea tantum longitudinali impressa. Tibiae anticae calcari apicali tenui, apice subtruncato.*

Scarab. squalidus Fabr. Syst. Ent. p. 30. n. 119.

Ateuchus squalidus Fabr. Syst. El. I. p. 61 n. 30. ♂

Choerid. subaeneum Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 172 ♂ —
Dej. Cat. 3ed p. 153. ♀.

C. foveicolle Redtenb. Reis. Novar. Zoolog. II. pag. 54.
(1868). ♀.

C. platymerum Redtenb. l. c. p. 54 ♂.

C. femorale Dej. Cat. 3ed. p. 153. ♂.

Von ovaler, verhältnissmässig nur leicht gewölbter Gestalt, glänzend, braunschwarz mit merklichem Kupferscheine, zuweilen heller braun mit kupfrigem Halsschild. Der Kopf glatt, die Augen ziemlich gross. Das Halsschild je nach dem Geschlechte stärker oder schwächer an den Seiten punktirt, die Rückenlinie nur schwach angedeutet, die Mitte der Basis einen sehr stumpfen Winkel gegen die Schildchenstelle bildend; der Seitenrand neben dem Randgrübchen wulstig und glatt, vorn mit Wimperhaaren besetzt. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen gegen die Spitze nicht vertieft, seicht gekerbt-punktirt, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt. Das Pygidium glatt, fast beulig gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen heller oder dunkler erzfarben, die Schenkel meist dunkel rothbraun mit Metallschein; die Vorderschienen am Aussenrande nur dreizahlig, der vierte obere Zahn nur durch einen sehr stumpfen Winkel angedeutet.

Bei dem Männchen ist der Einschnitt des Kopfschildes nur seicht, die Ecken daneben sind stumpf gerundet. Das Halsschild ist zuweilen ganz glatt, meist mit einer feinen Punktirung neben dem Randgrübchen; der Seitenrand ist leicht gerundet, in der Mitte äusserst unmerklich gebuchtet, die Vorderecken sind stumpfwinkelig. Die Hinterbrust ist in der Mitte glatt und zeigt eine weite aber flache Vertiefung. An den Hinterschenkeln ist der untere und hintere Rand in einen breiten stumpf dreieckigen Lappen erweitert, auf den sich bei angezogenen Beinen die Hinterschiene legt; die obere Seite dieses Lappens ist flach, die untere knotig gewölbt, neben ihm, gegen die Schenkelstützen hin, ist der Schenkel eingedrückt und ausgebuchtet. Der Enddorn der Vorderschienen ist breit und am Ende abgestutzt.

Das Weibchen hat einen viel tieferen, rein dreieckigen Einschnitt in der Kopfschildmitte, daher die beiden Zähne daneben ebenfalls dreieckig und spitz sich gestalten. Das Halsschild ist an den Seiten ziemlich dicht punktirt, in den Vorderecken zeigt sich eine muldenartige Vertiefung, neben welcher, gegen den Aussenrand zu, der wulstig aufgetriebene Seitenrand sich abhebt; diese flachen Gruben hängen mit dem Randgrübchen nicht zusammen, sondern sind von demselben durch eine Erhöhung getrennt. Die Hinterbrust ist flach, mit einer feinen, hinten etwas erweiterten Längslinie. Die hinteren Schenkel einfach, ebenso die Vorderschienen; der Enddorn derselben ist schmal, etwas nach abwärts gekrümmt.

Vaterland: Brasilien; bei Rio Janeiro nach d'Orbigny's Angabe sehr häufig.

In grosser Anzahl von fast allen Seiten mitgetheilt, daher sicher eine der gemeinsten Arten. Zu den Geschlechtsdifferenzen, welche die vorhergehenden Arten geboten haben, kommen bei dieser mehrere neue und sehr eigenthümliche hinzu, nämlich beim Männchen ein viel seichter ausgebuchtetes Kopfschild und ein breit muldenartig vertieftes Metasternum, beim Weibchen die Vertiefung des Halsschildes an den Vorderecken. Auch die etwas grösseren Augen und die Wimperhaare des Halsschildseitenrandes neben den Vorderecken sind dieser Art ausschliesslich zukommende Eigenschaften.

Der *Ateuchus squalidus* Fabr. ist von der Kritik bisher nicht näher erörtert worden. Hope hält ihn in seiner Aufzählung der Linné'schen und Fabricius'schen Lamellicornien (Col. Man. I. p. 57) für einen *Canthon (Coprobius)*, ohne denselben jedoch gekannt zu haben und auch Lacordaire führt ihn fraglich (Gen. Col. III. p. 78 not. 3) bei dieser Gattung auf. Aus der höchst vagen Beschreibung lässt sich in der That das Thier unmöglich deuten und ist namentlich der unglückliche Vergleich mit *A. (Gymnopleurus) Koenigii* (in Syst. El. I. p. 61) wenig geeignet einen richtigen Aufschluss zu geben. Auf die Vermuthung, dass dasselbe ein *Choeridium* sei, wurde ich erst vor mehreren Jahren bei Durchsicht der Sturm'schen Sammlung in Nürnberg geführt, wo als *Choeridium squalidum* Fabr. ein ächtes *Choeridium* und, soweit ich mich zu erinnern vermag, auch richtig die gegenwärtige Art steckt. Ich verdanke der freundlichen Mittheilung des Herrn Bates, welcher auf

mein Ansuchen gemeinschaftlich mit Herrn Waterhouse die Fabricius'sche Type in der Banks'schen Sammlung einer gründlichen Prüfung unterwarf, den ganz unzweifelhaften Nachweis, dass der *Ateuchus squalidus* das bei Rio Janciro sehr häufige *Choeridium* ist, dessen Männchen in den Sammlungen als *C. femorate* Dej. seit lange bekannt ist.

19. *C. substriatum* Harold: *Ovale, convexum, nitidum, nigrum. Caput subtiliter punctatum, antice subrugulosum, medio nonnihil convexum. Thorax dense at subtilissime et vix perspicue punctulatus, linea dorsali nulla. Elytra leviter striata, stris sat remote punctatis, interstitiis planis subtilissime punctulatis. Pygidium leviter convexum, nitidum, laeve. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtile cum pedibus, nigrum, nitidum.* — Long. 4—4 $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Tibiae anticae bidentatae, dente tertio superiore obtuso; calcari apicali lato, apice iruncato.*

Fem. *Tibiae anticae tridentatae; calcari apicali tenui, apice latiore et truncato.*

C. substriatum Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 81.

Von ovaler, ziemlich hochgewölbter Gestalt, glänzend und blank, rein schwarz. Der Kopf dicht und sehr fein punktirt, vorn schwach gerunzelt, die Mitte leicht beulig erhaben. Das Halsschild äusserst fein und namentlich beim Männchen kaum wahrnehmbar punktirt, die Rückenlinie kaum angedeutet, die Seitenrandlinie sehr bestimmt bei den Hinterecken abgebrochen. Die Flügeldecken leicht gestreift, in den Streifen mit feinen, wenig dichten Kerbpünktchen besetzt, die flachen Zwischenräume ziemlich dicht aber äusserst fein punktirt. Das Pygidium glatt und glänzend, leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgrau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen schwarz; die Mitte der Hinterbrust glatt, die Hinterleibsringe mit punktirten Rändern.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte sehr unmerklich gebuchtet, dann gegen die Vorderecken leicht aufgewölbt. Die Vorderschienen haben nur zwei Randzähne,

indem der dritte obere kaum als stumpfer Winkel angedeutet ist; der sehr breite und kurze Enddorn ist gerade abgeschnitten.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes gleichmässig und nur leicht gerundet. Die Vorderschienen haben drei deutliche Zähne, ihr Enddorn ist schmal, am Ende über erweitert und schief abgestutzt.

Vaterland: Vom Tapajos, (Bates!)

Von Herrn Bates freundlichst mitgetheilt, auch von Deyrolle erstanden. Eine durch tief schwarze Färbung und polirtes Aussehen gut kenntliche Art, an welche nur das folgende *C. vividum* näher herantritt, durch metallische Färbung aber und den Mangel jeglicher Punktirung sowie durch die deutlich dreizahnigen Vorderschienen sich leicht unterscheidet.

20. *C. vividum* Germar: *Ovale, convexum, nitidum, obscure aeneum, elytris viridi-nigris. Caput laeve, antice rugulosum. Thorax laevis, linea dorsali nulla, lateribus medio tantum obsolete sinuatis. Elytra leviter tantum striata, striis obsolete et parum distincte punctatis, interstitiis planis, laevibus. Pygidium laeve, nitidum, leviter convexum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viridi-aeneum, metasterno laevi, obscure cupreo; tibiis anticis tridentatis.* — Long. 4 lin.

Mas. *Differt calcari apicali brevi, dilatato, apice rotundato-truncato.*

Ateuchus vividus Germar. Ins. spec. nov. p. 99. (1823.)

Choerid. quadrum Klug. i. litt. (Mus. Berol.)

Von ovaler, ziemlich hochgewölbter Gestalt, glänzend, dem *C. substriatum* überhaupt ähnlich, aber nicht schwarz, sondern mit merklichem metallischen Scheine, das Halsschild etwas kupfrig, die Flügeldecken schwärzlichgrün. Der Kopf glatt, der Aussenrand leicht runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie fehlend oder nur höchst schwach angedeutet, der Seitenrand nur wenig gerundet, in der Mitte ganz unmerklich aufgebuchtet, die Randlinie bestimmt den Schultern gegenüber abgebrochen. Die Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, nur leicht gestreift,

in den Streifen unmerklich punktirt, die Zwischenräume flach und glatt. Das Pygidium gleichmässig leicht gewölbt, glänzend, glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwärzlich erzgrün, die Hinterbrust jedoch kupferfarbig und glatt; die Vorderschienen mit drei deutlichen Randzähnen.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen kurz und breit, am Ende stumpf gerundet.

Bei dem Weibchen ist dieser Enddorn schmal und allmählich zugespitzt.

Vaterland: Brasilien.

Germer's Typen, ausserdem nur im Berliner Museum unter obigem Namen; die Art scheint daher mehr aus dem inneren, weniger explorirten Brasilien zu stammen, wofür auch ihre Verwandtschaft mit dem vom Tapajos kommenden *C. substriatum* spricht. Das in der Sculptur nahestehende *C. aeneomicans* unterscheidet sich durch kürzere, gewölbtere Gestalt, die goldig grüne Farbe, den geraden, in der Mitte nicht gebuchteten Seitenrand des Halsschildes und die leichte Wölbung der Zwischenräume auf den Flügeldecken, auch ist bei diesen der 7. Längsstreif gerade, bei *C. vividum* etwas unter die Schultern gebogen.

21. *C. aeneomicans* Harold: *Breviter ovale, valde convexum, nitidum, viridi-aeneum, subauratum. Caput laeve, antice subrugose punctatum, vertice leviter convexo. Thorax laevis, ad medium baseos punctis nonnullis raris, linea dorsali obsolete impressa, lateribus antice usque ad medium rectis. Elytra striata, striis remote et obsolete crenato-punctatis, interstitiis laevibus, subconvexis. Pygidium nitidum, laeve, convexum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus obscure viridi-aeneum, interdum rufescens; tibiis anticis tridentatis.* — Long. 3 lin.

Mas. *Calcari apicali tiliarum anticarum lato, apice truncato et subemarginato.*

Fem. *Calcari apicali tenui, versus apicem sensim dilatato et emarginato.*

C. aeneomicans Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 82.

Von etwas gedrungener, ziemlich hochgewölbter, ovaler Gestalt, namentlich auch der Hinterleib auf der Unterseite bauchig, glänzend, heller oder dunkler goldig grün, Kopf und Halsschild meist kupfrig. Der Kopf glatt, vorn leicht runzlig punktirt, der Scheitel in der Mitte etwas gewölbt. Das Halsschild glatt, nur hinten an der Basis, wo die sehr seichte Rückenlinie einmündet, einzelne Punkte; der Seitenrand vorn bis zur Rundung der Hinterecken gerade. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen mit weitläufigen und seichten Kerbpunkten besetzt, die Zwischenräume glatt, unmerklich gewölbt, der 7. Streif vorn gerade, nicht unter die Schulter gebogen. Das Pygidium gleichmässig gewölbt, glatt, glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und heller oder dunkler erzgrün, zuweilen rothbraun mit grünem Metallschein; die hinteren Schienen am Innenrande ausgebuchtet, daher scheinbar gekrümmt, die vorderen mit drei kräftigen Randzähnen; das erste Glied der hinteren Tarsen wenig erweitert und fast von gleicher Breite.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen kurz und breit, am Ende abgestutzt und leicht ausgebuchtet.

Bei dem Weibchen ist dieser Enddorn an der Basis schmal, gegen das Ende allmählich erweitert, hier sehr merklich ausgebuchtet, so dass er gegabelt erscheint.

Vaterland: San Paolo am Amazonenfluss; (Bates!)

Von Herrn Bates mitgetheilt. Von dem folgenden *C. Murrayi* durch die Färbung, die kräftigen drei Randzähne der Vorderschienen und die Form des Metatarsus der hinteren Schienen leicht zu unterscheiden. Die Benennung Metatarsus für das erste Tarsenglied glaube ich nach dem Vorgange Thomson's in Skand. Col. der Kürze wegen anwenden zu dürfen, obgleich die Lage dieser Glieder in linearer Aufeinanderfolge den Ausdruck wenig korrekt erscheinen lässt. Die grosse Verwandtschaft dieses *Choeridium* mit einigen ächten *Canthidien* erörtere ich bei dem folgenden *C. Murrayi*.

22. *C. Murrayi*: *Breviter ovate, valde convexum, nitidum, nigrum, interdum omnino rufescens. Caput laeve, antice subtiliter punctulatum. Thorax laevis, linea dorsali nulla. Elytra parum profunde striata, striis obsolete tantum remote punc-*

tatis, interstitiis leviter subconvexis, laevibus. Pygidium magnum, convexum, laeve. Palpi cum antennis rufi. Corpus sub-nigrum, nitidum, pedibus rufopiceis; abdomine utrinque ad receptionem femorum impresso; tibiis anticis bidentatis, dente tertio superiore obtuso; tibiarum posticarum metatarso brevi et lato. — Long. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Tibiarum anticarum calcari apicali lato, truncato.*

Fem. *Calcari apicali tenui, acuminato.*

Von etwas kurz-eiförmiger, ziemlich hochgewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, zuweilen ganz rothbraun. Der Kopf glatt, nur vorn sehr fein und undeutlich punktirt, hier auch der Aussenrand durch einen höchst unmerklichen Quereindruck etwas flach abgesetzt. Das Halsschild glatt, ohne Rückenlinie, der Seitenrand leicht gerundet, beim Männchen unmerklich hinter den Vorderecken etwas aufgeschwungen, diese daher etwas minder stumpf als bei dem Weibchen. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, in den Streifen weitläufig und nur unmerklich punktirt, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt, glatt; der 7. Streifen in der Regel schwächer als die übrigen, im oberen Theile stark geschwungen und hier dem 6. sehr genähert; zuweilen ist derselbe nur durch eine seichte Punktreihe angedeutet. Das Pygidium gross, gleichmässig gewölbt, glatt und glänzend. Taster und Fühler roth. Die Unterseite schwarz, die Beine rothbraun; der Hinterleib jederseits zur Einlage der Hinterschenkel längs der Hüften leicht muldenartig vertieft; die hinteren Schienen am Innenrande ausgebuchtet, daher merklich gekrümmt; die Vorderschienen mit nur zwei deutlichen Randzähnen, der dritte obere sehr abgestumpft; der Metatarsus der Hinterfüsse ist kurz und breit.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen sehr breit und am Ende gerade abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn sehr schmal und zugespitzt, der Metatarsus der Hinterfüsse noch etwas breiter als beim Männchen.

Vaterland: Vom Gebiete des Amazonenflusses und des Tapajos, besonders aus Ega; (Bates.)

Von Herrn Bates mitgetheilt. Diese unscheinbare, aber in mancher Beziehung eigenthümliche Art, erlaube ich mir Herrn A. Murray zu widmen, wobei ich demselben meinen besten Dank ausspreche für die mir freundlichst erwiesenen Gefälligkeiten. Unter den *Choeridien* bietet nur in der Sculptur *C. aeneomicans* einige Aehnlichkeit, dasselbe kann aber mit der gegenwärtigen Art wegen der kräftigen drei Randzähne der Vorderschienen, der ganz verschiedenen Färbung, des viel schmäleren Metatarsus der Hinterfüsse und des Mangels der Abdominaleindrücke nicht verwechselt werden. Dagegen treten an diese beiden letztgenannten *Choeridien* einige *Canthidien* ausserordentlich nahe heran und diese beweisen, dass alle zur Trennung beider Gattungen, namentlich vom Bau der Hinterfüsse hergenommenen Merkmale im Stich lassen mit alleiniger Ausnahme des constanten Unterschiedes in der Form der Vorderschienen, welche bei den weiblichen *Canthidien* immer schief, bei den *Choeridien* immer gerade abgestutzt sind. Die metallische Färbung, die Wölbung der Unterseite des Hinterleibs, die bogigen und tief herabreichenden Hinterecken des Thorax sowie der Mangel einer Rückenlinie, die ich früher als charakteristisch für *Canthidium* betrachtete, kommen mehreren, an den Grenzen beider Gattungen befindlichen Arten gemeinsam zu; so hat z. B. *Choerid. aeneomicans* die Metallfarbe und die Halsschildform, *C. Murrayi* den bauchigen Hinterleib und den nicht gefurchten Thoraxrücken der typischen *Canthidien*, dagegen *Canthid. chrysis* stumpfere Hinterecken des Halsschildes und *Canthid. sulcicolle**) eine tiefere Rückenlinie als irgend ein ächtes *Choeridium*. Das

*) Ich theile bei dieser Gelegenheit die Diagnosen von drei neuen, den zuletzt beschriebenen *Choeridien* habituell sehr ähnlichen *Canthidien* mit:

Canthid. semicupreum: Nitidum, obscure cupreum, elytris piceis, capite trituberculato, tuberculis lateralibus parum distinctis, clypeo in ♀ obsolete transversim carinulato; thorace laevi, basi immarginato, linea dorsali brevi impressa; elytris leviter striatis, striis obsolete punctatis, apice non profundioribus, interstitiis planis, laevibus, pygidio laevi, nitido, viridi-cupreo. — Long. 3½ lin. Pará.

C. sulcicolle: Nitidum, nigro-viride, elytris piceis, capite medio transversim carinato, thorace immarginato laevi, linea dorsali postice profunde impressa; elytris leviter tantum striatis, striis apice non profundioribus, vix

dem *Choerid. Murrayi* habituell äusserst ähnliche *Canthid. cereum*, dessen Hinterschienen genau ebenso gekrümmt sind wie bei dem genannten *Choeridium*, entfernt sich doch erheblich von demselben durch die sehr deutlichen vierzahnigen, beim Weibchen vorn schief abgestutzten Vorderschienen. Ich werde durch den gegenwärtigen Fall, dem sich viele analoge anreihen liessen (so z. B. das Verhältniss von *Canthon* zu *Deltochilum*) mehr und mehr in der Ansicht bestärkt, dass der Fussbau, insbesondere aber jener der Vorderbeine, zur systematischen Gruppierung der Coprophagen die wichtigsten und verlässlichsten Merkmale abgibt.

23. *C. simplex* Serville: *Oblongo-ovale, modice convexum, subacneum, capite thoraceque subnitidis plerumque leviter subcupreis, elytris adhuc minus nitidis. Caput subtiliter, antice fortius punctatum, medio subconvexum. Thorax subtiliter, lateribus densius punctulatus, ad medium baseos punctis majoribus, linea dorsali brevi impressa. Elytra apice carinato-callosa, parum profunde striata, striis subtiliter crenato-punctatis, interstitiis planis vel leviter convexiusculis. Pygidium convexum, basi opacum, apice laeve. Corpus subtile cum pedibus nitidum, obscure cupreum.* — Long. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Differt a femina calcari apicali tibiae antice dilatato, apice rotundato.*

Choerid. simplex Serv. Encycl. méthod. X. 1825. p. 356.

Ateuchus simplex Dej. Cat. 1. ed. p. 52.

Von etwas länglich ovaler, nur mässig gewölbter Gestalt, mässig glänzend und leicht kupfrig gefärbt, die nur mattglänzenden Flügeldecken grau erzfarben. Der Kopf fein, vorn dichter punktiert, in der Mitte gleichmässig leicht gewölbt. Das Halsschild äus-

punctatis, interstitiis planis laevibus; pygidio cupreo laevi, nitido; tibiis posticis margine externo denticulato. — Long. 3 lin. Cayennae.

C. cereum: Nitidum, ovale, piceum: capite laevi subnitido, vertice transversim carinulato; thorace laevi, basi immarginato; elytris sat profunde striatis, striis vix punctatis, apice autem profundioribus, interstitiis planiusculis, laevibus; pygidio nitido basi subtilissime sparsim punctulato; tibiis posticis margine externo denticulato. — Long. 3 lin. Ega.

serst fein punktirt, die Punktirung nur an den Seiten deutlicher, hinten, wo die kurze und leicht vertiefte Rückenlinie endet, eine Gruppe grösserer Punkte; der Seitenrand leicht gerundet, in der Mitte sehr leicht, beim Weibchen fast unmerklich aufgebuchtet. Die Flügeldecken an der Spitze mit kantigem Endwulst, fein gestreift, in den Streifen leicht gekerbt, die Kerbpunkte an der Basis und in den inneren Streifen etwas deutlicher; die Zwischenräume flach oder sehr leicht gewölbt. Das Pygidium gewölbt, glatt, an der Basis matt, die Spitze glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rostrother Keule. Die Unterseite dunkel kupfrig, glänzend, die Beine lebhafter kupferfarben; die Hinterbrust in der Mitte glatt, die Vorderschenkel auf der Unterseite gegen hinten punktirt, das erste Glied der hinteren Tarsen fast gleichbreit, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit, am Ende stumpf gerundet, beim Weibchen schmal und allmählich zugespitzt.

Vaterland: Cayenne, vom Amazonenfluss und vom Gebiete des Tapajos, Pará.

In Mehrzahl von vielen Seiten mitgetheilt. Die Stücke vom Tapajos zeigen eine etwas breitere Gestalt, weniger trübe Flügeldecken, deren Zwischenräume ziemlich deutlich gewölbt sind, auch eine etwas tiefere Rückenlinie und stärkere Punktirung an ihrer Endstelle: ich glaube jedoch diesen Unterschieden, welche durch ein einzelnes Stück aus Pará vermittelt werden, keine Artrechte ertheilen zu können, da diese südliche Form in allen übrigen Merkmalen, besonders aber in der Form des Halsschildseitenrandes mit der Normalform aus Cayenne übereinstimmt.

24. *C. Candezzei* Harold: *Subovatum, modice convexum, sat nitidum, obscure cupreum, elytris minus nitidis piceis. Caput laeve, clypeo subrugose punctato. Thorax laevis, linea dorsali obsoleta, margine laterali antice leviter arcuato. Elytra sat profunde striata, striis obsolete, internis vix punctatis, interstitiis leviter convexis. Pygidium opacum, apice laeve. Corpus subtus nitidum, piceum, pedibus leviter subcupreis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 lin.

Mas. *Calcarì apicali tibiarum anticarum brevi, lato, obtuse truncato.*

Fem. *Calcarì apicali sensim acuminato.*

C. Candezzi Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 82.

Von verkehrt-eiförmiger, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwärzlich kupferfarben, die minder glänzenden Flügeldecken schwarz, nur sehr schwach erscheinend. Der Kopf glatt, der Vorderrand in der Mitte mit seichter aber leicht runzliger Punktirung. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie nur schwach angedeutet, der Seitenrand vorn hinter den Vorderecken leicht aufgewölbt, der Hinterrand neben den Hinterecken merklich ausgebuchtet. Die Flügeldecken stark gestreift, die Streifen mit schwachen Punktspuren, die äusseren gegen die Spitze etwas deutlicher punktirt, die Zwischenräume gewölbt, mattglänzend, ohne Punktirung. Das Pygidium gewölbt, die obere Hälfte matt, die untere glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbbrauner Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen schwarz mit etwas Kupferschein; die Hinterbrust in der Mitte flach vertieft, glatt, ebenso der Hinterleib und die Unterseite der Vorderschenkel; die Vorderschienen dreizahnig.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit und abgestutzt, beim Weibchen schmal.

Vaterland: Panama.

Von Herrn Bates mitgetheilt. Diese Art hat zwar viel Aehnlichkeit mit *C. simplex*, sie unterscheidet sich aber von demselben durch das glatte Halsschild und den nicht in der Mitte, sondern vorn aufgewölbten Seitenrand des Halsschildes; auch ist der Endwulst an der Spitze der Flügeldecken minder kantig und sind diese viel tiefer gestreift.

25. *C. carbonarium* Harold: *Breviter ovale, valde convexum, opacum, nigrum, interdum rufescens. Caput laeve, antice rugosum, oculis minutis. Thorax gibbose convexus, laevis, linea dorsali leviter impressa. Elytra subtiliter striata, striis remote obsoletissime punctatis, externis parum distinctis, interstitiis planis. Pygidium laeve, convexum. Palpi cum antennis*

piceorufi vel rufi. Corpus subtile nitidulum, piceum vel obscure rufum, pedibus plerumque rufopiceis; femoribus posticis latis, intermediis margine antico valde angulatim dilatato, posticis margine postico ad receptionem tiliarum ampliato. — Long. $3\frac{1}{4}$ -4 lin.

Mas. *Metasterno minus convexo, tiliarum anticarum calcari apicali brevi, lato, truncato.*

Fem. *Metasterno leviter convexo, calcari apicali basi tenui, versus apicem leviter dilatato et oblique truncato.*

C. carbonarium Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 81. — Dej. Cat. 3. ed. p. 153.

C. pilula Sturm. Cat. 1843. p. 105.

C. pingue Germar. i. litt.

Von plumper, breit eiförmiger und stark gewölbter Gestalt, mattglänzend, ohne Punktirung, schwarz oder schwarzbraun, zuweilen ganz rothbraun. Der Kopf glatt, vorn gerunzelt, die Augen sehr klein. Das Halsschild buckelig gewölbt, die Rückenlinie wenig tief, der Seitenrand einfach leicht gerundet, keine Randgrübchen. Die Flügeldecken sehr fein, an den Seiten undeutlich gestreift, die Streifen weitläufig und kaum wahrnehmbar punktirt; der Seitenrand hinter der Mitte geschwungen. Das Pygidium leicht gewölbt, an der Basis beiderseits die Spur einer schwachen Vertiefung. Taster und Fühler heller oder dunkler rothbraun. Die Unterseite meist etwas heller gefärbt als die obere, ziemlich glänzend, die Brust- und Hinterleibsseiten aber matt; die Beine schwärzlich, zuweilen rothbraun; die mittleren Schenkel nach vorn sehr stark eckig erweitert, die hinteren fast linsenförmig, ihre Unterseite nach hinten zur Aufnahme der Schienen erweitert, der erweiterte Theil in der Mitte leicht ausgebuchtet; an den Vorderschienen der dritte oberste Zahn stumpf; die Hinterschienen geschweift, ihr Aussenrand unten gezähnel.

Bei dem Männchen ist die Hinterbrust ziemlich flach, der Enddorn der Vorderschienen breit und abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist die Hinterbrust leicht gewölbt, der Enddorn schmal, gegen das Ende erweitert und schief abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Eine der häufigsten Arten, sehr leicht kenntlich an den breiten,

nach vorn eckig erweiterten mittleren Schenkeln. Ich würde diese Art unbedingt für den bekanntlich noch nicht näher gedeuteten *Ateuchus femoratus* Fabr. Syst. El. I. p. 66. halten, da die Beschreibung recht wohl passt und die *femora clavata* zur Noth auf die eigenthümlich erweiterten Schenkel sich anwenden liessen; nur die Bezeichnung *nitens* für das ganz entschieden glanzlose Thier steht dieser Annahme entgegen.

Ich habe noch ein einzelnes männliches Stück eines *Choeridium* vor mir, welches in Allem mit *C. carbonarium* übereinstimmt, nur ist es merklich kleiner (nur $2\frac{1}{2}$ ''' lang) und zeigt einfache Schenkel, indem weder die mittleren nach vorn noch die hinteren auf der Unterseite nach hinten erweitert sind; wahrscheinlich wird dasselbe einer neuen Art angehören, da eine Abschwächung der erwähnten Schenkelerweiterungen auch bei den kleinsten der vielen mir vorliegenden Stücke des *C. carbonarium* nicht zu bemerken ist. Ich bezeichne dasselbe einstweilen als *C. velutinum*.

26. *C. semicribratum*: *Statura praecedentis, opacum nigrum. Caput dense, antice rugose punctatum. Thorax dense punctatus, linea dorsali impressa nulla at medio disci laevigata. Elytra leviter striata, striis subtiliter crenato-punctatis, versus apicem nonnihil profundioribus, interstitiis planis. Pygidium opacum basi transversim et apice utrinque impressum, medio triangulariter elevato. Corpus subtile cum pedibus nitidum, nigrum; metasterno lateribus, abdomine et femoribus anticis subtus punctatis; femoribus posticis simplicibus, non dilatatis. — Long. $2\frac{3}{4}$ —3 lin.*

Mas. *Metasterno postice longitudinaliter foveolato; tibiis anticis calcari apicali lato, truncato.*

Fem. *Metasterno linea impressa longitudinali, calcari apicali sensim acuminato.*

C. semicribratum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

C. obscurum Perty. i. litt.

Von der gerundet-eiförmigen und gewölbten Gestalt des *C. carbonarium*, ebenso glanzlos wie dieses, schwarz. Der Kopf dicht punktirt, nach vorn querrunzlig. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte stellenweise etwas länglich, keine vertiefte Rückenlinie, da-

gegen auf der Scheibe eine mehr oder weniger deutliche glatte Längslinie; der Seitenrand einfach gerundet, die Hinterecken durch einen daneben befindlichen leichten Ausschnitt der Basis deutlich abgesetzt. Die Flügeldecken fein, aber deutlicher als bei *C. carbonarium* gestreift, die Streifen leicht gekerbt-punktirt, gegen die Spitze merklich vertieft, die Zwischenräume flach. Das Pygidium an der ganzen Basis und jederseits gegen die Spitze hin vertieft, mattglänzend und leicht punktirt, die Mitte bildet ein erhabenes, umgekehrtes und glänzendes Dreieck. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend schwarz, ebenso die Beine; der Hinterleib, die Brustseiten und die Unterseite der Vorderschenkel punktirt; die hinteren Schenkel einfach; die Vorderschienen deutlich dreizahnig mit der Andeutung eines vierten oberen Zahnes.

Bei dem Männchen hat die Hinterbrust hinten eine kleine Längsvertiefung, der Enddorn der Vorderschienen ist breit und abgestutzt.

Bei dem Weibchen zeigt die Hinterbrust eine vertiefte Längslinie, der Euddorn ist schmal und allmählich zugespitzt.

Vaterland: Brasilien; Bahia.

Von den Herrn Bates und Deyrolle mitgetheilt, auch in der Münchener Staatssammlung. Eine mit *C. carbonarium* durch die kugelige Gestalt und die trübe Färbung verwandte, durch das eigenthümlich geformte Pygidium jedoch unter allen Gattungsgenossen recht ausgezeichnete Art.

Unter dem Namen *Choeridium* hat Herr Blanchard (Voy. d'Orb. Col. p. 168. sq.) 11 Arten beschrieben, von welchen jedoch 6, nämlich *C. nitidum*, *prasinum*, *cupreum*, *flavicornes*, *violaceipenne* und *viridicolle* mit Bestimmtheit zu *Canthidium* gehören; *C. subaeneum* Blanch. ist, wie schon erwähnt = *C. squalidum* Fabr.; *C. dilaticolle* (Vid. Col. Heft. III. p. 51) ein *Uroxys*. Es bleiben daher nur 3 Arten, *C. latum*, *viduum* und *fuscipes* übrig, welche wahrscheinlich ächte *Choeridien* sind: von diesen scheint *C. viduum* (l. c. p. 171 aus Valle Grande) nach der Beschreibung dem *C. carbonarium* nahe zu stehen, jedoch einfache Schenkel zu haben; *C. fuscipes* (l. c. p. 172 von Santa Cruz de la Sierra) möchte in die Nähe von *C. pauperatum* zu stellen sein, *C. latum* (l. c. p. 169 aus Chiquitos) dürfte wegen der geringen Grösse (5 mill.) und

des kleinen Stirnhöckers doch eher zur Gattung *Canthidium* gehören. Ebenso sind die sämtlichen von Lucas im Reisewerke Castelnau's beschriebenen *Choeridien* zur Gattung *Canthidium* zu bringen. Ausser den eben erwähnten Arten sind nur noch von Castelnau Hist. nat. II. p. 83. *Choeridien* beschrieben worden, von denen jedoch *C. fasciatum* und *elegans* zu *Canthon, collare* wieder zu *Canthidium* gehört; dasselbe wird der Fall mit dem schon erwähnten *C. nitidulum* Cast. sein.

Nachtrag. So eben bemerke ich noch an einem der von mir bei Seite gesteckten *Choeridien* ein so ausgezeichnetes Merkmal (wahrscheinlich nur Geschlechtsunterschied), dass ich die Beschreibung desselben hier noch beifügen will.

C. calcaratum: Subovatum, modice convexum, nitidulum, piceum, capite antice punctato, postlice laevi, thorace laevi, linea dorsali fere nulla, margine laterali medio obsolete subarcuato, elytris sat profunde striatis, striis apice profundioribus, internis obsolete, externis fortius crenato-punctatis, interstitiis laevibus leviter convexis, pygidio convexo, subopaco, femorum posticorum trochanteribus spinosis. — Long. 3 lin.

Eine mässig gewölbte, etwas fettig glänzende Art von schwärzlicher, nur höchst schwach kupfriger Färbung. Der Kopf vorn punktirt, hinten glatt. Auf dem glatten Halsschilde nur die Spur einer Rückenlinie, der Seitenrand etwas vor der Mitte sehr leicht bogig aufgewölbt, die Randgrübchen fast verloschen. Die Flügeldecken stark gestreift, die Streifen hinten deutlich vertieft, die inneren schwach, die äusseren stärker gekerbt-punktirt. Das Pygidium leicht kupfrig, etwas mattscheinend, nur die Spitze glänzend. Die Unterseite schwarz, die Beine mit Kupferschein; die Schenkelstützen der Hinterbeine neben ihrem gewöhnlichen spitzen Ende, welches sich an den Schenkelrand anlegt, mit einem dornartigen Zahne. Aus Cayenne. Eine durch eigenthümlichen Glanz und die gedornen Trochanteren recht ausgezeichnete Art, von der ich drei Männchen vor mir habe, die sich durch sehr breiten und stumpf gerundeten Enddorn der Vorderschienen als solche zu erkennen geben.

C. columbianum ist aus Versehen in der synoptischen Tabelle weggeblieben, und dafür *hoplopygum* gesetzt worden; letzteres gehört zu Nr. 16 neben *C. Klugi*, von dem es das gedornete Pygidium sofort unterscheidet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [II. Die Arten der Gattung Choeridium 32-76](#)